



Geschäftsbericht 2024

Vorwort zum Geschäftsbericht 2024



Dr. Jürg Altorfer, Präsident des Verwaltungsrates Stadtcasino Baden AG

Am 1. Januar 2025 ist die Stadtcasino Baden Gruppe in die zweite Konzessionsperiode gestartet. Das ist gleichbedeutend mit dem Aufbruch in eine neue Zeitrechnung, denn die nächsten zwanzig Jahre werden ein komplett anderes Aussehen haben als die vergangenen.

Liebe Aktionärinnen

Liebe Aktionäre

Mit Bravour haben die Kolleginnen und Kollegen in Baden und Locarno die letzte Hürde genommen und die von der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) vorgeschriebenen Betriebsprüfungen bestanden. Die erste Konzessionsperiode ist für die Stadtcasino Baden AG damit definitiv Geschichte.

Erinnern Sie sich noch an den Sommer 2002? Am ersten Juli-Wochenende öffnete das Grand Casino Baden seine Türen und begrüßte ein neugieriges Publikum, welches seine Blicke hinter die Kulissen des damals erst dritten Schweizer Casinos werfen wollte. Eine neue Ära in der



Freizeitgestaltung hatte begonnen, die nationale Unterhaltungsbranche spannenden Zuwachs erfahren. Etwas über zwei Dekaden später hat sich am exotischen Flair unseres Geschäfts nichts geändert. Noch immer üben Casinos eine einzigartige Faszination aus.

Aus der Pionierzeit in den Verdrängungsmarkt

Dennoch, die Schweizer Casino-Landschaft hat mit derjenigen von 2002 nicht mehr viel gemeinsam. Aus den damals 15 A- und B-Casinos per Ende des Jahres sind es 21 Spielbanken geworden, plus 10 Online-Casinos. Zwei Casinos in Winterthur und Lausanne und zwei Online-Casinos kommen in den nächsten Monaten noch dazu. Der nationale Bruttospielertrag – kurz BSE – hat sich in 22 Jahren von knapp CHF 228 Mio. auf rund CHF 900 Mio. Ende 2024 vervierfacht. Aus einem mehr oder weniger «gepflegten Nebeneinander» – Herr und Frau Schweizer hatten sich per Auto oder öV von Casino zu Casino zu bewegen und teils ordentliche Distanzen zurückzulegen – ist zuletzt ein harter Verdrängungskampf entstanden. Und dank der Entwicklung der Online-Casinos ist es von einem Anbieter zum nächsten nur wenige Handy-, Tablet-, Laptop- oder Computerklicks.

Aber nicht nur die Vorzeichen am Casinomarkt haben sich gewandelt, auch die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik sind in Bewegung. Selbstverständlich haben Zyklen und Wellen unser Dasein seit jeher bestimmt – der Wandel gehört zum Menschsein. Und doch scheint es, als dass in der Schweizer Bevölkerung eine Bewusstseins- und Verhaltensveränderung stattfindet.

Die Unsicherheit im Allgemeinen übt Einfluss auf das Konsumverhalten

Die Verantwortlichen der Stadtcasino Baden AG gehen davon aus, dass Themen wie «Zukunft der privaten Altersvorsorge», «Inflation und Teuerung», «Jobunsicherheit durch die Entwicklungen in Konjunktur und Künstlicher Intelligenz», «Internationale Politik mit Krieg am östlichen Rand Europas» zu einem gesellschaftlichen Umdenken geführt haben. Beispielsweise hat sich die seit 2022 markant spürbare Veränderung im Konsumverhalten laut dem Marktforschungsinstitut GfK insofern fortgesetzt, als dass 2024 die Umsätze im Schweizer Detailhandel (weiter) gesunken sind.

Demgegenüber setzt landesweit das Online-Geschäft sein Wachstum unvermindert fort. Das kann man auch in der Casinobranche beobachten: Seit dem Start der Schweizer Online-Casinos 2019 nimmt der entsprechende BSE stark zu. Zwar hatten sich die landbasierten Casinos der Schweiz seit dem Einbruch durch die Pandemie jüngst wieder erholt, doch 2024 war erneut ein Rückgang des BSE um 5.7 % zu verzeichnen. Immerhin, und das ist positiv zu werten, hat sich der kumulierte Casino-BSE mit Einführung des Online-Spiels von seinen Tiefs in den Jahren 2015 bis 2017 gelöst. Das Jahr 2024 ist so gesehen zurück auf einem Niveau von vor fünfzehn Jahren, wobei der mittelfristige Trend im Schweizer Gesamt-BSE seitwärts verläuft. Es ist allerdings eine Verschiebung von den landbasierten Casinos zu den Online-Casinos feststellbar.



Einige 2024er-Zahlen aus der Stadtcasino Baden Gruppe

Der durch das Grand Casino Baden 2024 erzielte BSE liegt bei CHF 55.4 Mio. und damit 2.5 % unter dem Wert des Vorjahres. Ein im nationalen Vergleich befriedigendes Ergebnis, schrumpft der kumulierte BSE aller landbasierten Casinos – wie erwähnt – um 5.7 %. Als Folge davon konnte die Badener Spielbank den dritten Platz des Grand Casino Basel zurückgewinnen.

jackpots.ch, unser Online-Casino, beendete das Jahr fulminant: Der BSE von über CHF 43 Mio. bedeutet ein Plus von 13.3 % (Online-Casinos total +8.5 %) gegenüber 2023, das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern stieg gar um rund 200 % auf über CHF 4.7 Mio.! Den soliden dritten Platz im schweizweiten BSE-Ranking hat das Team erfolgreich verteidigt.

Das Casinò Locarno musste 2024 einen Dämpfer einstecken. Der BSE sank um 7.7 % auf rund CHF 16.2 Mio. Unter dem Strich verbleibt ein Gewinn vor Zinsen und Steuern von knapp TCHF 200.

Das Technologie-Unternehmen Gamanza konnte 2024 den Umsatz um beinahe 17 % auf rund CHF 4.7 Mio. erhöhen. Konsolidiert, also ohne jackpots.ch, resultiert noch immer ein beachtliches Umsatzplus von 12.5 %. Ein Treiber des Umsatzes war der wachsende Schweizer Online-Casino Markt mit unvermindert ansteigender Spielerzahl und den dadurch höheren Dienstleistungsabgaben (Fees) an die Spiel-Plattform-Anbieter. Der zweite Erfolgsfaktor besteht in der 2024 geglückten Expansion in internationale Märkte. Der Jahresverlust reduzierte sich um zirka einen Viertel.

Zurück zur gewohnten, langjährigen Ertragsstärke der Gruppe

Die konsolidierte Konzernrechnung weist einen Bruttoumsatz von CHF 129.5 Mio. aus, womit der Wert aus dem Vorjahr (CHF 127.9 Mio.) um 1.3 % übertroffen wurde. Entscheidender ist die Situation beim Gewinn: Dieser wuchs von TCHF 253 im Jahr 2023 auf nunmehr CHF 3.6 Mio. Damit kehrt die Stadtcasino Baden AG auf das gewohnte Gewinnniveau zurück, wie zuletzt 2021. Die Spielbankenabgabe erhöhte sich um rund CHF 1.1 Mio. auf CHF 52.1 Mio. Angesichts des erfreulichen Geschäftsabschlusses und unter Berücksichtigung des anstehenden Umbaus des Badener Kursaales mit möglichen Plananpassungen aufgrund der 150-jährigen Bausubstanz, beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von CHF 10.

Welchen Effekt der Umbau des Grand Casino Baden auf seinen BSE haben wird, ist schwer abzuschätzen. Die Kosten werden in der rund zweijährigen Bauzeit bilanzwirksam, danach erfolgswirksam abgeschrieben. Bereits mittelfristig werden sich Kosteneinsparungen bei Unterhalt, Reparaturen und Energie positiv auswirken. Und auf lange Sicht zahlen sich die Investitionen mit Sicherheit aus. Allein das zukünftig beispielbare, lichtdurchflutete Foyer wird die Attraktivität des Grand Casino Baden deutlich erhöhen und einen neuen Standard setzen.



Die detaillierte Analyse der 2024er-Zahlen der Stadtcasino Baden AG und ihrer Beteiligungen finden Sie im separaten Finanzrückblick unseres CFO Christian Stegemann.

Gamanza hat 2024 weitere wichtige Etappenziele erreicht

Hatte die Gamanza Group AG 2023 bereits entscheidende Fortschritte in der Entwicklungsarbeit erzielt – Optimierung der Prozesse und Strukturen, Erhöhung der Schlagzahl bei Features und Updates sowie deutliche Verbesserung der Stabilität des Player Account Management System PAMS (das eigentliche Betriebssystem für Online-Casinos) – so stand 2024 einerseits im Zeichen der markanten Ergebnisverbesserung bei den fünf Schweizer Kunden-Casinos. Diesen gelang es, im BSE mit einem Plus von 19 % überdurchschnittlich stark zu wachsen. Im Vergleich dazu legte der BSE des Online-Gesamtmarktes in der Schweiz um «lediglich» 8.5 % zu. Zweitens konnte Engage, die Plattform zur Spielerbindung mit zahlreichen Marketing-Funktionalitäten, in verschiedenen internationalen Märkten Fuss fassen. Und auch die Sparte Spielentwicklung hat im In- und Ausland bedeutende Erfolge erzielt.

Den Schwung des abgelaufenen Geschäftsjahres wollen wir ins 2025 mitnehmen. Zunächst steht für Gamanza im Fokus, das bislang ausschliesslich in der Schweiz vertriebene PAMS auch im Ausland zu verkaufen und zu implementieren. Im Weiteren stösst Engage auf eine rege Nachfrage in allen Märkten, weshalb wir hier das grösste Wachstumspotenzial für die Technologie-Tochter der Stadtcasino Baden AG sehen. Insbesondere das im Engage integrierte Loyalitäts- und Gamification-System, welches auch als separates Modul verkauft und sehr schnell in bestehende CRM-Landschaften eingebaut werden kann, bietet beträchtliche Marktchancen. Denn die beinahe grenzenlosen Möglichkeiten der Kundenindividualisierung und –bindung sind weltweit sehr stark im Trend und treffen auf grosses Interesse bei den Betreibern von Online-Casinos. Im Jahr 2024 konnte Gamanza acht Engage-Verträge unterzeichnen, wovon 2025 fünf Partnerschaften starten und wichtiges Umsatzwachstum für Gamanza generieren werden.

Einige Erläuterungen zum Ergebnis des Casinò Locarno

Das Casinò Locarno blickt auf schwierige zwölf Monate zurück. Fehlten dem Tessin bereits 2023 etwa 20 Prozent Touristen, traf das Zugsunglück im Gotthardtunnel im August 2023 ausserdem eine wichtige Lebensader. Kurz vor Wiederaufnahme der vollen SBB-Transportkapazitäten entluden sich im Juni 2024 heftige Unwetter über dem Südbünden und insbesondere über dem Maggia-Tal. Todesopfer und massive Schäden an Infrastruktur und Gebäuden im Sopraceneri und eine abschnittsweise zerstörte A13 im Misox waren die Folge. Zum Glück hatten die Schweizer Autobahnbauer die San-Bernardino-Verbindung nach gut zwei Wochen wieder repariert, dennoch, die Touristen fanden den Weg in die Sonnenstube erst nach und nach.

Im Weiteren wurden uns 2024 zwei Tatsachen vor Augen geführt: Erstens hat das Casinò Locarno im Sopraceneri nicht dieselben touristischen und ökonomischen Voraussetzungen wie die beiden Konkurrenten in Lugano und Mendrisio. Der wichtigste Unterschied ist der, dass die beiden



grenznahen Casinos von Gästen aus der Metropolregion Mailand mit rund acht Millionen Bewohnern profitieren. Den zusätzlichen Weg Richtung Norden nehmen die Gäste aus der Lombardei kaum unter die Räder. Zweitens ist seit 2022 das Casinò Campione wieder geöffnet. Währenddem sämtliche Tessiner Casinos 2024 Einbussen im BSE und bei den Besucherzahlen zu verzeichnen hatten, konnte der Konkurrent in der italienischen Exklave seinen BSE um rund fünf Prozent steigern.

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG erhält neue Mitglieder

Bereits im Oktober 2024 ist Karin Madliger für die Amtsdauer von 2022 bis 2025 als sechstes Mitglied in den Verwaltungsrat eingezogen. Sie übernimmt den der Einwohnergemeinde Baden zustehenden zweiten Sitz im Gremium, welcher nach dem Hinschied von Marc Périllard Ende 2022 vakant geblieben war. Die 51-jährige Betriebsökonomin mit Executive MBA HSG aus Nussbaumen (AG) bringt über 25 Jahre Erfahrung in diversen nationalen und internationalen Business- und Managementfunktionen mit, insbesondere im Finanzsektor und im Bereich e-Commerce. Sie ist Teil des Management-Teams der Alltron AG, Mägenwil (AG). Seit 2019 gehört sie dem Vorstand des Badenfahrt-Komitees an, welches sie seit 2024 präsidiert.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung Roman Schnider (45) als neues Mitglied vor. Er war über fünfzehn Jahre lang Wirtschaftsprüfer mit nationalen und internationalen Mandaten bei PricewaterhouseCoopers (PwC), insbesondere im Bereich Investment Banking und zuletzt im Rang eines Direktors. 2016 baute Roman Schnider bei PwC die Abteilung «Prüfung für Blockchain und Kryptowährung» auf. Seit 2019 ist er in verschiedenen Funktionen bei der Zuger Kryptostiftung Tezos tätig, einem bedeutenden Schweizer Blockchain-Hub. Aktuell als Mitglied des Stiftungsrates. Zudem ist er Mitbegründer der Zürcher hs-consult gmbh, welche die Erfahrung in Wirtschaftsprüfung, Beratung und Unternehmensführung mit der praktischen Kenntnis aus den neuen digitalen Geschäftsfeldern verbindet. Und schliesslich amtiert er als Verwaltungsrat bei der fedafin ag, Widnau (SG), der einzigen anerkannten Ratingagentur der Schweiz.

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG ist überzeugt, mit Karin Madliger und Roman Schnider zwei Experten für die Exekutive gewonnen zu haben, die unserem Unternehmen – insbesondere in den Bereichen Finanzen und Neue Technologien – genau die Expertisen bieten, welche in Zukunft von grossem Wert sein werden.

Ich sage Ihnen «Auf Wiedersehen» und heisse Hubertus Thonhauser herzlich willkommen!

Den traditionellen Ausblick auf das kommende Jahr und darüber hinaus möchte ich mit einem herzlichen Dankeschön an Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, und mit einem kleinen Rückblick beginnen. Seit 2008 durfte ich für die Stadtcasino Baden AG als Verwaltungsrat tätig sein,



ab 2015 als Präsident. Eine tolle, engagierte Zeit, die, um es in den Worten unserer 2004er-Werbekampagne zu sagen, «verdammt spannend» war. Mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung habe ich das Unternehmen durch eine Zeit der grossen Transformation geführt. Aus dem regionalen, ja beschaulichen Grand Casino Baden ist ein internationales Unternehmen mit mehreren Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland entstanden. Aus dem ehemals meist «analogen» Geschäft hat sich ein neues Modell mit der typisch digitalen Wachstumsdynamik entwickelt.

Die Veränderungen in der Gruppe haben wir immer aktiv gestaltet, vorausschauend und mit Weitblick. Heute darf ich sagen, dass unsere Gruppe für die Zukunft gerüstet ist. Damit ist meine Zeit abgelaufen und ich übergebe das Zepter in neue Hände. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor das «gute Kartenblatt» an Hubertus Thonhauser weiterzugeben. Er ist seit 2012 Verwaltungsrat in unserer Gruppe und als ehemaliger Delegierter des Verwaltungsrates der Casino Austria Gruppe in der Schweiz ein profunder Branchenkenner. Ausserdem ist er Finanzexperte und als internationaler Unternehmer und Investor seit vielen Jahren erfolgreich im Tech- und Web 3.0-Bereich unterwegs. Zweifelsohne bringt Hubertus Thonhauser damit viele Qualitäten mit, welche die «neue» Stadtcasino Baden AG den eingeschlagenen Weg erfolgreich weitergehen lässt.

Mit diesem letzten Vorwort verabschiede ich mich von Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Ich bin sicher, dass Sie meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung der Stadtcasino Baden AG auch in Zukunft Ihr Vertrauen aussprechen werden. Im Besonderen möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens bedanken. Unabhängig davon, in welcher Gesellschaft, Abteilung oder Funktion, sie alle haben in den vielen Jahren Grossartiges geleistet. Es war mir immer Inspiration und Freude zugleich, mit Ihnen zusammenzuarbeiten und unser Unternehmen vorwärtszubringen - und das stets als Trendsetter und top Akteur in der Schweizer Casinobranche. Auf ein Wiedersehen mit Ihnen allen freue ich mich schon heute!



Rückblick des CEO auf das Jahr 2024

Nach den im Jahr 2024 erfolgreich bestandenen Betriebsprüfungen in Baden und Locarno ist der Weg in die zweite Konzessionsperiode endgültig frei. In den kommenden 20 Jahren werden wir viele spannende Kapitel in der Geschichte der Stadtcasino Baden AG schreiben.

2024 kehrt die Stadtcasino Baden Gruppe zurück zur gewohnten, langjährigen Ertragsstärke. Die Abwanderung vom landbasierten Spiel zum Online-Casino dauert an, was dem Unternehmen dank seiner breiten Diversifizierung jedoch keine Sorgen bereitet. Die vorhandenen Potenziale auf der Ertragsseite und die unablässige Kostenkontrolle dürften in den kommenden Jahren für die Festigung der starken Position des Unternehmens im Schweizer Casinomarkt sorgen.

Ein forderndes 2024 liegt hinter uns. Ein Jahr, welches gezeigt hat, dass die geschärfte Strategie der Stadtcasino Baden AG die erwarteten Früchte zu tragen beginnt. Und welches das grosse Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumeist belohnt hat. Nach den einwandfrei absolvierten Betriebsprüfungen in Baden und Locarno geht der Blick nun ungeteilt in die zweite Konzessionsphase.

Ein im wahrsten Sinne des Wortes «verdientes» Comeback

Die Stadtcasino Baden Gruppe hat das vergangene Jahr mit einem Konzernergebnis beendet, welches auf Augenhöhe ist mit dem Abschluss von vor drei Jahren. Die beiden zurückliegenden ertragsschwächeren Jahre, geprägt von Sondereinflüssen, können guten Gewissens abgehakt werden. Zum guten Konzernergebnis beigetragen haben verschiedene Faktoren. Sofort ins Auge springt dabei – wie schon 2023 – das Badener Online-Casino jackpots.ch. Dessen Bruttospielertrag (BSE) konnte um 12.9 % auf über CHF 43 Mio. gesteigert werden, was gleichbeutend ist mit der Festigung der unangefochtenen dritten Position im BSE-Ranking des Schweizer Online-Marktes.

Die BSE-Zahlen von jackpots.ch sind noch eindrücklicher in der Gegenüberstellung zum schweizerischen Gesamtmarkt. Letzterer ist im vergangenen Jahr um «lediglich» 7.7 % gestiegen. Nicht minder beeindruckend ist die Entwicklung der Kennzahl «Active Players», also der aktiven Spieler auf jackpots.ch. Sie erreichte per Dezember 2024 ein Plus gegenüber dem Vorjahresmonat von 17 %.



Gamanza als verlässlicher Erfolgsgarant

Das gute Abschneiden von jackpots.ch wäre in dieser Dimension ohne die Unterstützung der hauseigenen Software-Schmiede nicht erzielbar gewesen. Systemstabilität durch die zuverlässig funktionierende Spiel-Plattform, viele neue Features und rechtzeitig gelieferte Updates, der Ausbau von Gamification-Anwendungen und die immer vielfältigeren Personalisierungsmöglichkeiten – das alles ermöglicht es jackpots.ch im Online-Markt eine Führungsrolle einzunehmen.

In den Genuss dieser Entwicklungen kommen neben dem Badener Online-Casino aber auch die anderen vier Schweizer Gamanza-Kunden. Diese schätzen die Software-Produkte genauso, denn ohne einen Schweizer Technologie-Entwickler müsste man Inkaufnahmen, dass man als Player im kleinen Schweizer Online-Markt zweitrangig behandelt würde. Und man vermutlich auch höhere Preise für die Produkt- und Serviceleistungen zu entrichten hätte. Objektiv lässt sich die gute Zusammenarbeit zwischen den fünf Online-Casinos und Gamanza anhand des BSE-Wachstums belegen: 2024 verzeichneten diese nämlich ein sattes Umsatzplus von durchschnittlich 19 %. Oder anders gerechnet, ohne die Partnerschaften mit Gamanza wäre der gesamte Schweizer Online-Casino-Markt im vergangenen Jahr nur um 4.8 % gewachsen!

Die zunehmende Regulierung des Online-Spiels im Ausland als Chance

Derzeit sind es erst Schweizer Online-Casinos, die auf der Gamanza-Spiel-Plattform laufen. Doch in der sich mehr und mehr abzeichnenden Regulierung ausländischer Märkte steckt erhebliches Umsatzpotenzial. Unter anderem in Frankreich und Finnland geht die Entwicklung in diese Richtung, aber auch in Übersee ist ein Trend zu stärkerer gesetzlicher Ordnung und einheitlichen Rahmenbedingungen im Online-Spiel spürbar.

Gamanza Engage, das Software-Modul mit grosser Palette an Marketing-Funktionalitäten, wird bereits jenseits der Schweizer Grenzen eingesetzt. 2024 war ein wichtiges Jahr für diese Geschäftseinheit, konnten doch diverse Neukunden gewonnen werden. Markteintritte in Grossbritannien (Sweepium), Chile (Juegalo) und in den Niederlanden (Niederlandse Loterij) haben Freude bereitet. Und die Integration der Gamanza-Software bei Optimove – einem bedeutenden internationalen Anbieter einer KI-gesteuerten CRM-Plattform – darf als Meilenstein angesehen werden.





Christian Aumüller – CEO Stadtcasino Baden AG

Das landbasierte Casino zollt der digitalen Welt Tribut

Der Strukturwandel vom landbasierten zum Online-Casino setzt sich fort. Wobei es zu unterscheiden gilt: Währenddem das klassische Grand Jeu im Grand Casino Baden 2024 sehr gut abgeschnitten hat (+25.7 %), verliert das Automatenenspiel Umsatzanteile (-6.9 %). Das ist insofern wenig überraschend, da bekannt ist, dass der Tischspieler das Publikum, die Anwesenheit Gleichgesinnter schätzt, während der Automatenkunde sich mit Vorliebe diskret vergnügt. Zudem ist das Angebot an Spielen im Online-Casino deutlich umfangreicher und vielfältiger als im Automatencasino. Umgekehrt war 2024 keine nennenswerte Gäste-Wanderung vom Online- ins landbasierte Casino festzustellen. Aufgrund der unterschiedlichen Altersstruktur der Gäste – der Online-Spieler ist im Durchschnitt einiges jünger als der Besucher des landbasierten Casinos – könnte es aber sein, dass die heutigen Liebhaber des Spiels am Handy, Tablet oder Laptop in Zukunft Gefallen am gesellschaftlichen Spielen in den terrestrischen Casinos finden.

Insgesamt geht der BSE im landbasierten Casino in Baden um 2.5 % auf CHF 55.4 Mio. zurück. Das durchgezogene Ergebnis wird relativiert durch den BSE-Rückgang im Schweizer Gesamtmarkt um 5.7 %. Als Folge verbessert sich das Grand Casino Baden auf den 3. Platz in dieser Disziplin und verdrängt damit das Grand Casino Basel vom Podest. Das Umfeld bleibt für das landbasierte Spiel



generell herausfordernd und benötigt genau wegen des allgemeinen Besucherrückganges massgebliche Investitionen in die Zukunft.

Der 150-jährige Kursaal erfordert einiges an Investitionen

2025 feiert der Badener Kursaal sein 150-jähriges Bestehen. Was 1875 als ein Meilenstein der Architektur weit über die Grenzen Badens hinaus bekannt wurde, bedarf nun der Hege und Pflege. Denn ein Grossteil der Infrastruktur und des technischen Unterbaus ist End-of-Life. 2024 wurde als erste Stufe das dazugehörige Parkhaus erneuert und auf den neusten Stand hinsichtlich Technik und Kundenattraktivität gebracht. Ab Anfang 2026 werden sich die Handwerker dem eigentlichen Kursaalgebäude annehmen – vorausgesetzt, es kommt nicht zu Planänderungen, die ausserhalb unseres Einflussbereichs stehen. Angesichts des tiefgreifenden Projekts können Verzögerungen – beispielsweise durch denkmalpflegerische Auflagen – nicht ausgeschlossen werden.

Stand heute werden die Umbauarbeiten im Herbst 2027 beendet sein. Währenddessen wird das Grand Casino Baden nie geschlossen, sondern Bauabschnitt für Bauabschnitt vorübergehend stillgelegt. Die Verantwortlichen werden alles dafür tun, dass die Bauarbeiten den Spielbetrieb so wenig als möglich beeinträchtigen. Um die Abwanderung der Gäste in dieser Zeit zu verhindern, wird das Grand Casino Baden unter anderem seine Kundenbindungsmassnahmen ausbauen. Das ausgezeichnete Restaurant PLÜ (14 Gault-Millau-Punkte), das etablierte Valet Parking und der professionelle Service der Mitarbeitenden werden das Übrige dazu beitragen. Ziel ist die Gewährleistung des bekanntermassen besonderen Erlebnisses beim Besuch des Badener Casinos.

Herausfordernde Rahmenbedingungen für das Casinò Locarno

Waren die Voraussetzungen für das Casinò Locarno schon 2023 aufgrund der ab Frühsommer deutlich geringeren Touristenzahl schwierig, so führte 2024 wiederum die höhere Gewalt Regie. Durch die Entgleisung eines Güterzuges am 10. August 2023 im Gotthardtunnel waren die Transportkapazitäten der Bahn in Richtung Süden über ein Jahr lang reduziert. Der sprichwörtlich «perfekte Sturm» entlud sich am 21. Juni 2024 über dem südlichen Graubünden. Als Folge davon riss ein Erdbeben einen Teil der Nationalstrasse A13 weg. Damit war auch die San-Bernardino-Strecke durchs Misox als Entlastung der Gotthardautobahn unbrauchbar geworden. Einer Parforceleistung der Schweizer Autobahnbauer war es zu verdanken, dass die A13 nach rekordverdächtigen zwei Wochen wieder befahrbar war.

Nur eine Woche nach den Unwettern im Misox wurden Teile des oberen Maggia-Tales von starken Gewittern heimgesucht. Die Bilanz: Sieben Tote und Schäden an Infrastruktur und Gebäuden, wie sie bislang nie gesehen worden waren. Der Gedanke an das Glücksspiel im sonst beschaulichen Sopraceneri war weit in den Hintergrund gerückt – aber auch nördlich des Gotthards. Nichtsdestotrotz: Das Team im Locarneser Casino hat sich mit vielen erfolgreichen Events und Marketingaktivitäten, die bis nach Bellinzona hinauf reichten, tapfer geschlagen und das Beste aus



der Situation gemacht. Das Minus von 7.7 % im BSE und ein Besucherrückgang von 1.3 % müssen unter dem Gesichtspunkt der Schadensbegrenzung betrachtet werden.

Bewährtes und Neues optimal miteinander verknüpfen

Der Blick auf die Casinobranche, nicht nur in der Schweiz, verleitet möglicherweise zu folgenden Schlüssen: Die Zukunft gehört eindeutig dem Online-Casino und die Digitalisierung sollte grösstmöglich sein – unter maximalem Einbezug von Künstlicher Intelligenz (KI). Dem landbasierten Casino wird keine Trendumkehr zugetraut. Im Gegenteil, ob Ende 2044, nach Ablauf der jüngst angelaufenen zweiten Konzessionsperiode, die Schweizer Casino-Landschaft noch dieselbe sein wird wie heute, stellen nicht wenige Auguren und Insider mit Blick auf die derzeit 10 A- und 13 B-Casinos in Frage. Die Verantwortlichen der Stadtcasino Baden AG teilen diese Meinung nicht.

Klar ist, dass der erhebliche Innovations- und Kostendruck auch in Zukunft auf den Schweizer Casinos – landbasiert und digital – lasten wird. Deshalb sind Effizienzsteigerungen und Investitionen in neue Technologien Pflicht. Die anhaltende Entwicklung im Online-Spiel mit immer ausgereifteren Spielkonzepten und -Szenarien, Gamification- und Personalisierungsmöglichkeiten ziehen unvermindert neue Kunden in den Bann. Die Investitionen in diesem Teilmarkt werden sich vorderhand also lohnen bzw. sind Pflicht in diesem harten Verdrängungsmarkt. Andererseits haben die Verantwortlichen der Stadtcasino Baden AG in der Analyse verschiedener landbasierter Casinos in der Schweiz und in Europa festgestellt, dass das Tisch- und Automatenspiel auch zukünftig ein grosses Potenzial besitzt.

Maximaler Impact im landbasierten Casino

Der Mensch ist und bleibt ein gesellschaftliches Wesen, das – in der Mehrheit – den sozialen Kontakt schätzt. Deshalb entwickelt die Stadtcasino Baden AG auch in den kommenden Jahren neben dem Online-Spiel das landbasierte Angebot weiter. Wir sind überzeugt, dass sich auch in Zukunft ein genügend grosses Publikum finden lässt, das ein intensives Freizeiterlebnis unter seinesgleichen sucht. Gäste, die herausragende Servicequalität honorieren und welche die einzigartige Atmosphäre des Live-Casinos erleben möchten. Deshalb investieren wir beachtliche und unbedingt notwendige Mittel in den Umbau unseres Badener Casinos. Und wir hoffen, dass es uns die Stadt Locarno als Besitzerin des Hauses am Largo Zorzi gleichtun wird.

Unser Ziel ist es, auch in Zukunft ein top Entertainment in allen unseren Kanälen zu bieten – im Spielbereich, bei Events und Unterhaltung und in der Gastronomie. Nicht zuletzt die Alleinstellung als «House of Entertainment» gibt es nur unter Einbezug eines attraktiven landbasierten Casinos.



Finanzrückblick des CFO

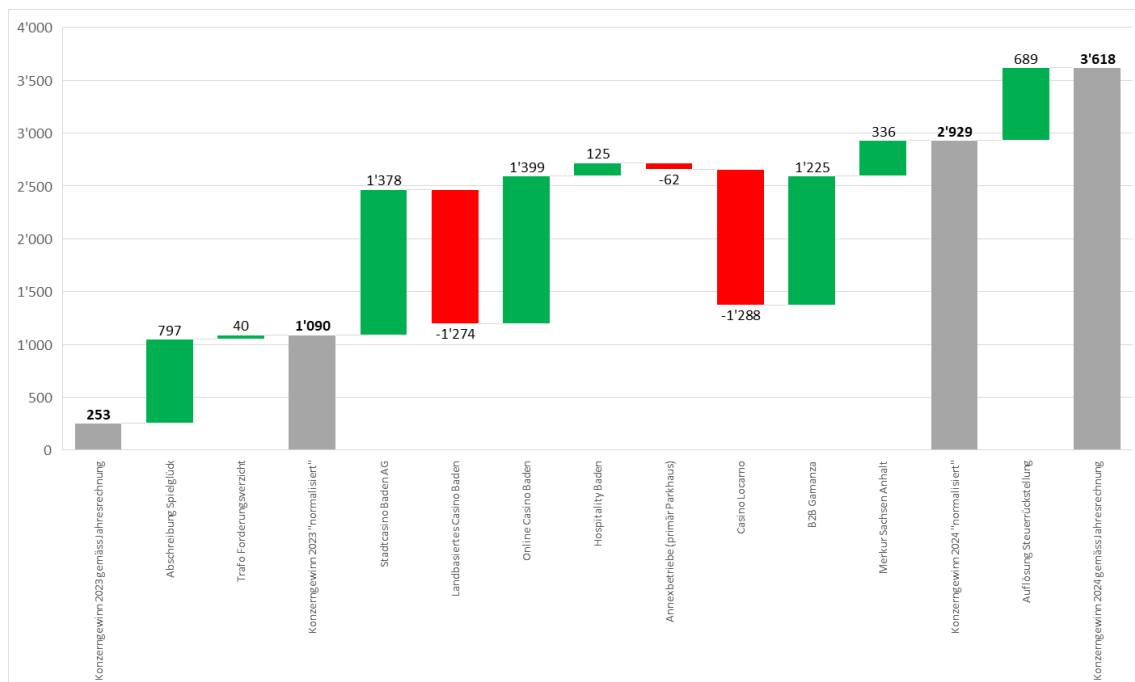
Trotz intensivem Wettbewerb und verschobener Marktdynamiken verzeichnet die Stadtcasino Baden Gruppe ein erfreuliches Resultat. CFO Christian Stegemann beleuchtet, wie sich landbasierte Casinos, das Online-Geschäft und die Technologie-Tochter Gamanza in der Bilanz niederschlagen und wie das Unternehmen auf künftige Herausforderungen vorbereitet ist.

Konzernerfolgsrechnung

Brücke vom Konzernergebnis 2023 zu 2024

Die Grafik zeigt die Überleitung des «normalisierten», d. h. von Einmaleffekten unbeeinflussten, Konzernergebnisses von 2023 zu 2024.

Die positiven Entwicklungen in der Stadtcasino Baden AG, im Online-Casino und im B2B-Geschäft mit Gamanza stehen klar den Herausforderungen im terrestrischen Geschäft in Baden und Locarno gegenüber. Auf diese Themen wird in verschiedenen Beiträgen in diesem Geschäftsbericht detailliert eingegangen.



Stadtcasino Baden Gruppe – «Wasserfall» der konsolidierten Jahresrechnung 2024



Umsatz

Der konsolidierte Bruttoumsatz konnte um 1.3 % auf CHF 129.5 Mio. gesteigert werden. Die einzelnen Profit-Center (Details dazu siehe auch Note 4, S. 14) haben dabei unterschiedlich zum Wachstum beigetragen:

Der Strukturwandel in der Schweiz, weg vom landbasierten Casinomarkt (Rückgang um 5.7 %) und hin zum Online-Spiel (Wachstum von 8.5 %) hat sich im Jahr 2024 fortgesetzt.

Das Grand Casino Baden hat in beiden Segmenten besser abgeschnitten als der Schweizer Gesamtmarkt und konnte sich dadurch Marktanteile zurückerobern.

Der Bruttospielertrag (BSE) von jackpots.ch ist um 13.3 % gewachsen (Gesamtmarkt +8.5 %), dies hat den Marktanteil auf 13.9 % (Vorjahr 13.3 %) steigen lassen. Die Position als Nummer 3 im Online-Markt konnte dadurch klar gefestigt werden. Auch im landbasierten Markt konnte sich das Grand Casino Baden um einen Platz auf Rang drei des Schweizer Casino-Rankings verbessern.

Der BSE des Stammhauses in Baden hat mit einem Minus von 2.5 % im Vergleich zum Vorjahr besser abgeschnitten als der gesamte landbasierte Markt, welcher um 5.7 % geschrumpft ist.

Unsere Tochter in Locarno war leider etwas stärker vom Wandel betroffen – auch wegen des Rückgangs von zahlungskräftigen Touristen aufgrund der Unwetter im Frühjahr, des generell regnerischeren Wetters und der vorübergehend wieder schlechteren Zugverbindung aus der Deutschschweiz. Sie schliesst das Geschäftsjahr 2024 mit einem Minus im BSE von 7.7 % ab.

Die Gastronomie in Baden konnte auf bereits sehr hohem Niveau um weitere 3.0 % zulegen (trotz des leicht rückläufigen Umsatzes der Casinobars und der Sonderumsätze an der «Badenfahrt» im Jahr 2023). Das Gesamttotal beziffert sich auf CHF 7.3 Mio.

Die Gastronomie in Locarno hat – dank Kooperationen mit «Moon & Stars», dem Locarno Film Festival, dem «Winterland», der «Galà dei Castelli» und eigenen Casino & Dinner-Packages – den Umsatz um stolze 16.7 % auf CHF 1.4 Mio. gesteigert.

Die B2B-Tochter Gamanza konnte ihre Umsätze (inkl. jackpots.ch) um satte 16.7 % erhöhen, dies einerseits dank des wachsenden Online-Marktes in der Schweiz, andererseits dank der Expansion in neue Märkte.



Betriebskosten

Der konsolidierte Personalaufwand bleibt mit CHF 33.7 Mio. unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Hinter dieser konstanten Summe stehen jedoch unterschiedliche Entwicklungen: Einige Kostenbereiche sind gestiegen, während andere gesunken sind.

In der Casinò Locarno SA haben wir die Anstellungsbedingungen des Personals an die mitarbeiterfreundlicheren Bedingungen der Gruppe angepasst, was zu höheren Personalkosten geführt hat. Durch die Zusammenführung der Personenversicherungen konnte ein Teil davon aber im übrigen Betriebsaufwand wieder eingespart werden. Im Gegenzug haben die Mitarbeitenden zugestimmt, den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) aufzulösen.

In der Grand Casino Baden AG (GCB AG) sind die Personalkosten nur leicht gestiegen, hauptsächlich bedingt durch Rückstellungen für Langzeitferien und Mehrstunden in Höhe von TCHF 225. Die Stadtcasino Baden Gruppe ermöglicht es den Mitarbeitenden, den über den gesetzlichen Anspruch hinausgehenden Teil ihrer Ferien zu sparen, um zu einem späteren Zeitpunkt eine bezahlte Auszeit nehmen zu können.

Die Personalkosten in der Gamanza sind praktisch unverändert zum Vorjahr, wogegen bei der Stadtcasino Baden AG (SCB AG) grössere Einsparungen im Umfang von TCHF 800 erzielt wurden.

Der übrige betriebliche Aufwand konnte um CHF 1.4 Mio. reduziert werden, während die meisten Positionen weitgehend stabil blieben. Im Online-Geschäft verbesserte sich die Effizienz des Werbefrankens – vor allem dank zusätzlicher Tools zur Spielerbindung und einer verstärkten Fokussierung innerhalb des Akquisitionsbereichs auf kostengünstigere Kanäle. Der Werbeaufwand sank um CHF 1.8 Mio. auf CHF 10.9 Mio.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) konnte durch die obigen Einflüsse um CHF 1.9 Mio. (+23.0 %) auf erfreuliche CHF 10.2 Mio. gesteigert werden.

Die Verbesserung im EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) beläuft sich auf +CHF 1.2 Mio. (+68.1 %). Dies wegen der höheren Abschreibungen bei den immateriellen Anlagen (+CHF 0.9 Mio.), welche auf den kapitalisierten Entwicklungskosten der Gamanza beruhen. Da diese mehrheitlich über fünf Jahre abgeschrieben werden, ist die Bilanzposition «immaterielle Anlagen» weiter angestiegen (die Gamanza ist 2019 gestartet) und damit haben sich auch die Abschreibungen erhöht. In Zukunft ist hier eine Plafonierung zu erwarten.



Ergebnis vor Steuern

Durch die weiterhin positive Entwicklung der Spielbank in Sachsen-Anhalt (25%-Beteiligung der SCB AG) hat sich das Ergebnis aus «assozierten Unternehmen» um CHF 0.3 Mio. auf gesamthaft CHF 0.6 Mio. verbessert.

Die Sonderaufwendungen aus dem Vorjahr (-CHF 0.8 Mio. Wertberichtigung «Spielglück») und der Forderungsverzicht gegenüber der Trafo Baden Betriebs-AG (-TCHF 40) entfallen im Jahr 2024 und verbessern das Ergebnis entsprechend.

Das Netto-Finanzergebnis hat sich um CHF 0.5 Mio. verbessert. Dies insbesondere wegen realisierten Währungsgewinnen auf den Darlehen an die Gamanza und wegen leicht höheren Zinsen des Festgeldbestandes in Locarno.

In Summe führt dies zu einem tollen Ergebnis vor Steuern (EBT) von CHF 3.6 Mio. versus CHF 0.7 Mio. im Vorjahr.

Konzerngewinn

Die Ertragssteuern aus den einzelnen Gesellschaften summieren sich 2024 zu einem neutralen Betrag, da in einigen Einheiten Rückstellungen aus den Vorjahren aufgelöst werden konnten (siehe dazu auch Note 9, S. 16).

Daraus resultiert ein sehr erfreulicher Konzerngewinn von CHF 3.6 Mio. versus CHF 0.3 Mio. im Vorjahr. Zur Erinnerung, der Konzerngewinn 2019 – im letzten Jahr vor Corona – betrug ebenfalls CHF 3.6 Mio.

Konzernbilanz

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich auf die wesentlichsten Positionen bzw. Veränderungen:

Die flüssigen Mittel belaufen sich – praktisch unverändert zum Vorjahr – auf CHF 42.7 Mio. Dies erscheint hoch, hat aber mit gewissen Besonderheiten zu tun: Die Abgabe an die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) erfolgt quartalsweise im Monat nach dem Quartalsende. Dies bedeutet, dass die grösste Zahlung des Geschäftsjahres 2024 von CHF 14.0 Mio. im Januar 2025 erfolgt und sich die flüssigen Mittel somit reduzieren.

Die Casinò Locarno SA hat in den Covid-19-Jahren Härtefallentschädigungen erhalten und ist deshalb mit einer Dividendensperre bis 2025 belegt. Gemäss den Bestimmungen in der Konzessionsurkunde dürfen Casinogesellschaften keine Darlehen vergeben. Aus diesem Grund sind in Locarno über CHF 10.0 Mio. flüssige Mittel blockiert, welche nun im Jahr 2025 als Dividende an die SCB AG fliessen können. Damit kann der Bankkredit von CHF 11.0 Mio., welcher aus der Akquisition der Casinò Locarno SA herrührt, beinahe vollumfänglich getilgt werden.



Die Sachanlagen steigen um CHF 2.2 Mio. auf CHF 30.3 Mio. Der grösste Teil davon ist in die Renovation des Parkhauses in Baden geflossen. Der Rest entfällt auf die laufenden Investitionen bzw. den Ersatz von Betriebseinrichtungen wie Slot-Maschinen, Kameraüberwachung etc.

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungen springt die Reduktion von CHF 2.5 Mio. ins Auge. Diese ist mehrheitlich auf die Rückzahlung der zu hohen Härtefallentschädigung der Casinò Locarno SA aus dem Jahre 2021 zurückzuführen, welche 2024 fällig wurde.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um CHF 2.7 Mio. (Nettobetrag nach vorgeschlagener Dividende von CHF 1.0 Mio.) hat die bereits gute Eigenkapitalquote weiter auf 52.8 % (im Vorjahr 50.7 %) steigen lassen.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung wie im Vorjahr eine reduzierte Dividende pro Aktie von CHF 10 vor. Dies insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Investitionen in den landbasierten Casinos.

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus operativer Tätigkeit

Der Rückgang des Geldflusses von CHF 6.4 Mio. auf CHF 4.8 Mio. erstaunt auf den ersten Blick, hat doch das Betriebsergebnis zugenommen.

Die Antwort dazu liegt in der Veränderung des betrieblichen Nettoumlaufvermögens (NUV), welches im Jahr 2023 eine positive Veränderung von netto CHF 2.7 Mio. erfahren hatte. 2024 ergibt sich eine negative Veränderung von CHF 2.4 Mio.

Hier spielen aber eigentlich nicht operative bzw. nicht periodengerechte Effekte eine Rolle, welche das Bild verfälschen. Im Jahr 2023 ist der GCB AG Geld für die Kurzarbeitsentschädigungen der Vorjahre im Betrag von CHF 3.5 Mio. zugeflossen, da sich die Prüfung verzögert hatte. 2024 sind die CHF 2.4 Mio. aus der Härtefallentschädigung aus dem Jahr 2021 bei der Casinò Locarno SA abgeflossen.

Ohne diese ausserordentlichen Einflüsse im NUV wäre der Geldfluss von +CHF 2.9 Mio. im Jahr 2023 auf +CHF 7.2 Mio. im folgenden Jahr angestiegen, d. h. er hätte sich um CHF 4.3 Mio. verbessert.



Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit blieb praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr, auf knapp CHF 6 Mio. 2023 schlug der Kauf der verbleibenden 19 % der Casinò Locarno SA mit CHF 2.9 Mio. zu Buche und 2024 ist die grösste Position die Renovation des Parkhauses für CHF 1.8 Mio. Die Investition in immaterielle Anlagen – dies sind die Software-Entwicklungskosten der Gamanza, welche kapitalisiert werden – haben sich um TCHF 300 reduziert.

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

2024 wurde der Bankkredit wegen saisonaler Liquiditätsschwankungen nochmals um CHF 2.0 Mio. erhöht. Die CHF 9.0 Mio. aus dem Vorjahr sind der Zahlung des Kaufpreises für die Casinò Locarno SA geschuldet. Das Darlehen von CHF 11.0 Mio. wird anfangs 2025 beinahe vollumfänglich getilgt werden. Für den geplanten Umbau des Grand Casino Baden wird dann der Bankkredit zu gegebener Zeit wieder beansprucht.

Die flüssigen Mittel Ende 2024 belaufen sich auf unveränderte CHF 42.4 Mio.

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG (SCB AG)

Auch hier möchte ich mich auf die wesentlichsten Veränderungen konzentrieren:

Der Dienstleistungsertrag aus dem «Shared Service Center» der SCB AG hat sich von CHF 25.0 Mio. auf CHF 14.4 Mio. reduziert. Dies hat damit zu tun, dass die Sachkosten des Marketings wieder direkt bei der Grand Casino Baden AG (GCB AG) verbucht und nicht mehr 1:1 weiterverrechnet wurden.

Seit dem 01.01.2025 ist nun auch das Personal des Marketings und der IT wieder direkt bei der GCB AG angestellt. Es verbleiben nur noch die Funktionen, welche Aufgaben für die gesamte Gruppe übernehmen bei der SCB AG angesiedelt. Es sind dies die drei Mitglieder der Gruppen-Geschäftsleitung (CEO, CFO und CLC) und die Abteilungen Legal, Finance, HR und Qualitätsmanagement.

Die Personalkosten sind im Jahr 2024 gegenüber 2023 um knapp TCHF 800 gesunken, was mit dem Abbau einiger Funktionen – welche teilweise auch für die Phase der Neukonzessionierung benötigt wurden – einhergeht.

Im Werbeaufwand der SCB AG verbleibt das gemeinnützige Sponsoring von Sportvereinen, Kultur und Jugendförderung im Raum Baden.

2024 musste keine Wertberichtigung auf Projekten (im Vorjahr TCHF 881 für «Spielglück») verbucht werden.



Der ausserordentliche Ertrag von TCHF 291 kommt aus einer Gewährleistung des Kaufvertrages für die Casinò Locarno SA, welche denselben Betrag an Kurzarbeitsgeldern zurückzahlen musste.

Der Anstieg der Sachanlagen rührt daher, dass die SCB AG den Umbau des Parkhauses vorfinanziert hat. Mit der Schlussabrechnung des Projektes wird die «Anlage» dann an die Parkhaus AG verkauft und dort bilanziert und abgeschrieben.

Segmentberichterstattung / Exkurs Gamanza

Die Segmentberichterstattung aus Note 3 auf Seite 13 zeigt die Umsatzentwicklung und den EBIT der vier Segmente.

Entwicklung Bruttoumsatz:

Die Bruttoumsätze der landbasierten Casinos und des Online-Casinos sind bereits oben und in anderen Kapiteln im Detail erläutert worden.

Mit unserer B2B-Tochter Gamanza konnten wir ein schönes, konsolidiertes Umsatzplus (d. h. ohne jackpots.ch) von 12.5 % verzeichnen, was auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist. Siehe dazu unten mehr im «Exkurs Gamanza».

Der Umsatz der übrigen Geschäftsaktivitäten besteht aus der Gastronomie und Events, dem Parkhaus und den assoziierten Unternehmen. Dieser ist leicht rückläufig wegen des Wegfalls der Badenfahrt, dem reduzierten Barumsatz in Baden infolge Besucherrückgang und den tieferen Parkeinnahmen wegen des Umbaus.

Entwicklung EBIT:

Der EBIT der landbasierten Casinos und des Online-Casinos ergeben sich aus der Umsatzentwicklung und der unterschiedlichen Variabilität der Kosten. Die landbasierten Casinos weisen eher fixe Kosten auf (Miete, Personal, Abschreibungen der Slots), wogegen beim Online-Casino die Kosten variabler mit dem Umsatz reagieren (Plattformkosten, Kosten für Spieleanbieter und Zahlungsdienstleister sind alle umsatzabhängig).

Aus diesem Grund ist der EBIT der landbasierten Casinos überproportional zum Umsatzrückgang gesunken. Das EBIT-Wachstum im Online-Bereich ist aber entgegen der Erwartung trotzdem überproportional (+87 %) zum Umsatzwachstum (+12.9 %), dies wegen der signifikant tieferen Ausgaben im Marketing, wie bereits oben erläutert.

Die Gamanza zeigt – trotz der markant höheren Abschreibungen (+TCHF 890) – eine sehr erfreuliche Entwicklung, welche primär auf die geglückte Expansion in internationale Märkte zurückzuführen ist.

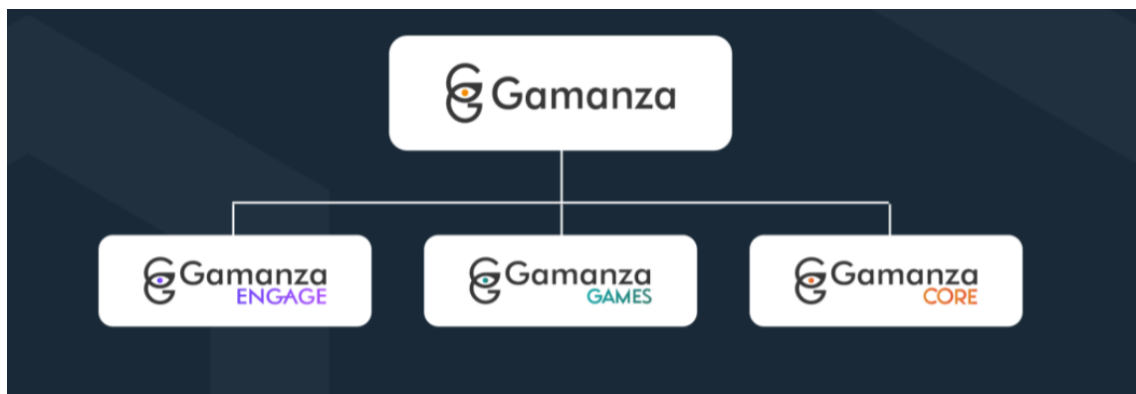


Die deutliche Verbesserung des EBIT bei den übrigen Geschäftsaktivitäten ist auf das bessere Ergebnis der Beteiligung an Merkur Sachsen-Anhalt und den Wegfall der Abschreibung des Projektes «Spielglück» im Vorjahr zurückzuführen.

Exkurs Gamanza

Die Gamanza haben wir im Geschäftsbericht 2021 bereits näher beleuchtet, seither hat sich aber einiges weiterentwickelt.

Wir unterscheiden weiterhin die drei Profit-Center «Engage» (CRM und Gamification), «Games» (Casino Crash Games) und «Core» (Plattform).



Gamanza «Core» ist Gamanzas erstklassiges «Player Account Management System» (PAMS), welches die Werkzeuge und Dienste bereitstellt, die für den Betrieb eines Online-Casinos nötig sind. Gamanza Core verfügt über ein flexibles «Compliance-Framework», ein Zahlungs-Gateway, eine Bonus-Engine und einen eigenen Datentresor/Safe Server sowie ein ständig wachsendes, integriertes Spieleportfolio mit über rund 2 300 Spielen von mehr als 25 Anbietern.

Alle Gamanza-Core-Dienste lassen sich über eine intuitive Back-Office-Oberfläche einfach verwalten, und die Betreiber können die umfassende «Rules-Engine» der Plattform nutzen, um ihre Richtlinien für verantwortungsbewusstes Spielen und Sicherheit einzurichten, zu überwachen und umzusetzen.

Gamanza «Engage» besteht aus zwei Produkten:

I) ein Echtzeit-CRM, das durch eine leistungsstarke Personalisierungs-Engine unterstützt wird und über einen Funktionsumfang verfügt, der mit den marktführenden Lösungen konkurrieren kann; und

II) ein Loyalitäts- und Gamification-System, das sich gegenüber konkurrierenden Lösungen durch mehrere USPs auszeichnet. Die «Gamification» besteht aus verschiedenen Elementen, welche das Engagement, die Motivation und Interaktivität mit den Spielern fördern. Dazu gehören Punkte, Levels, Ranglisten, Turniere, Auszeichnungen etc.



Beide Module können als eigenständige SaaS-Produkte («Software as a Service», d. h. webbasierte Anwendungen, die als Dienstleistung über das Internet angeboten und vom Anbieter zentral gewartet werden) geliefert werden, bieten aber in Kombination eine leistungsstarke Lösung.

Mit **Gamanza «Games»** produziert Gamanza aufregende Arcade-Casinospiele, welche auch Crash Games genannt werden. Gamanza möchte von der steigenden Beliebtheit dieser alternativen, schnellen Spielkonzepte profitieren, die eine unterhaltsame Abwechslung zur traditionellen Online-Casino-Lobby mit Tischspielen und Video-Slots bieten.

Entwicklung von Gamanza im Jahr 2024

Das Profit-Center Core generiert den grössten Umsatzanteil von leicht über 70 %, welcher mit fünf Schweizer Kunden erzielt wird. Die Expansion ausserhalb der Schweiz ist weiterhin im Fokus und soll 2025 definitiv erfolgen. Die «Lead-Time» für den Verkauf und die Implementierung einer Plattform dauert jedoch eher lange, d. h. mindestens sechs bis zwölf Monate. In Deutschland haben wir eine Ausschreibung eines Online-Betreibers für die Migration auf unsere Plattform gewonnen, der Kunde hat das Projekt dann aber wegen der schwierigen regulatorischen Marktentwicklung in Deutschland leider sistieren müssen.

Mit den Games konnten erste Erfolge erzielt werden und Verträge mit fünf Betreibern in vier verschiedenen Märkten ausserhalb der Schweiz wurden unterzeichnet und die Games live geschaltet. Weitere Verträge mit sechs Betreibern in drei zusätzlichen Märkten wurden bereits abgeschlossen, die Games gehen 2025 live. Die Spiele sehen wir als Türöffner bzw. Marketinginstrument, um uns den Zugang zu den Betreibern zu vereinfachen und um danach «Upselling» zu betreiben.

Das mit dem CRM integrierte Gamification-System stösst generell auf eine grosse Nachfrage in allen Märkten und da sehen wir derzeit das grösste Wachstumspotenzial. Die Gamification wird auch als separates Modul verkauft und kann sehr schnell in bestehende CRM-Systeme anderer Anbieter integriert werden. Mit «Optimove», einem der grössten CRM-Anbieter, besteht eine zertifizierte Integration und Partnerschaft. 2024 – mehrheitlich in der zweiten Jahreshälfte – haben wir acht Engage-Verträge, zwei davon inklusive CRM, mit Betreibern unterzeichnet, wovon drei Systeme bereits live sind. Die restlichen fünf starten anfangs 2025 und werden weiteres Umsatzwachstum für die Gamanza generieren.



Führungswechsel in der Stadtcasino Baden AG

Nach zehn Jahren gibt Dr. Jürg Altorfer das Amt des Verwaltungsratspräsidenten der Stadtcasino Baden AG ab. Sein designierter Nachfolger ist Hubertus Thonhauser, seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrates in der Stadtcasino Baden Gruppe und profunder Kenner des Casinogeschäftes – nicht zuletzt als ehemaliger Verwaltungsratsdelegierter der Casinos Austria Gruppe in der Schweiz. Von Reflexionen und Visionen zu Beginn der neuen Konzessionsperiode.

Interview mit Jürg Altorfer und Hubertus Thonhauser

Jürg, Du warst von 2008 bis 2015 Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG und bist seit zehn Jahren Präsident des Gremiums. Wie fühlt es sich an, jetzt, kurz vor der Stabsübergabe?

Jürg Altorfer:

Es ist eigenartig. Ich bin ja noch voll involviert und arbeite völlig normal. Gleichzeitig weiss ich, dass Mitte Juni damit Schluss ist. Also einerseits weiterhin Volldampf, andererseits auch etwas Vorbereitung darauf, dass die Verantwortung von mir abfällt.

Dabei spüre ich, wie sich in mir langsam eine gewisse Erleichterung ausbreitet. Noch gibt es einiges zu tun bis zur Generalversammlung im Juni 2025, aber danach wird der Kopf frei sein für Neues – darauf freue mich. Es ist jetzt, nach erfolgtem Start der neuen Konzessionsphase, der richtige Zeitpunkt für den Stabwechsel. Gerne würde ich sagen, dass ich ein gemachtes Haus übergebe. Das ist aber angesichts der Dynamik des Casinogeschäftes nie der Fall. Alles verändert sich ständig. Deshalb war mir das Wichtigste, einen gut funktionierenden Verwaltungsrat und eine kompetente Geschäftsleitung zu formen, die zusammen in der Lage sind, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Es beschleicht mich jetzt aber auch etwas Wehmut, denn ich werde die vielen tollen Menschen, denen ich die letzten Jahre bei jedem Besuch begegnet bin, vermissen.



Die Schweizer Casinobranche hat sich in den letzten gut 20 Jahren komplett verändert – und damit auch das Aussehen der Badener Unternehmensgruppe. Was waren für Dich die Meilensteine innerhalb dieser Transformation?

Jürg Altorfer:

Zwei etwas weiter zurückliegende Ereignisse waren entscheidend dafür, dass wir heute so breit aufgestellt sind:

Erstens wollte der Badener Stadtrat 2008/2009 in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat die Gruppe an einen strategischen Investor verkaufen. Diesem Vorhaben machte die damalige, weltweit grassierende Finanzkrise einen Strich durch die Rechnung. Die strategischen Überlegungen und das Scheitern des Verkaufs waren aber die Grundlage für die Übernahme der 49%-Beteiligung an der Grand Casino Baden AG von unseren Partnern Alwin Kecht und Peter Probst. Danach hatten wir alle Aktivitäten zu 100 % unter dem Dach der Stadtcasino Baden AG vereint. Dies erleichterte alle folgenden strategischen Schritte.

Zweitens wurde mit der Vergabe einer Konzession in Zürich im Jahr 2012 in der Schweiz erstmals eine Konkurrenzsituation unter Casinos geschaffen. Dies und die Unsicherheit, welche Casinos nach Ablauf der Konzessionsperiode neue Lizenzen erhalten würden, führte bei uns zum Strategiewechsel «Diversifikation in die Breite und in die Tiefe». Alle im Anschluss versuchten Erweiterungen – Davos, Liechtenstein, Wien, Sachsen-Anhalt, Online-Casinos und Gamanza – waren Folgen dieser Überlegungen.

Ein weiteres, wichtiges Element war das neue Geldspielgesetz, welches 2018 vom Schweizer Stimmvolk angenommen wurde. Es erlaubt, Casinospiele auch online anzubieten. Strategisch haben wir als einzige Casinogruppe auf zwei Online-Casinos (jackpots.ch und Casino777) sowie die eigene Plattform- und CRM-Entwicklung gesetzt. Letzteres ist weltweit einmalig. Wir kombinieren die Technologie mit dem Angebot an unsere Gäste. Das kann kein anderes Casino.

Kurz darauf galt es, nach fast 20 Jahren, die Nachfolge auf Ebene Geschäftsleitung zu regeln. Diese war seit der Eröffnung des Grand Casino Baden im Jahr 2002 beinahe unverändert geblieben.

Das letzte Element: Mit den neuen Mitgliedern und dem neuen Präsidenten haben wir auch auf Ebene Verwaltungsrat ein Gremium geschaffen, welches unsere Gruppe erfolgreich in die Zukunft führen kann.



Hubertus, Du hast die Casinos Austria Gruppe im September 2011 nach fast zwei Jahrzehnten verlassen, um Dein eigenes Unternehmen in der Gaming-Branche zu gründen. 2012 wurdest Du in den Verwaltungsrat der Grand Casino Baden AG und 2014 der Stadtcasino Baden AG gewählt. War dieses «Drehbuch» geplant oder Zufall?

Hubertus Thonhauser:

Es war zwar nicht geplant, hat sich aber aus der Situation heraus ergeben. Nach meiner Zeit bei Casinos Austria habe ich 2012 mit zwei Partnern in den Vereinigten Arabischen Emiraten den ersten Digital-Games-Anbieter mit arabischem Content gegründet. Zeitgleich ist dann die Stadtcasino Baden AG an mich herangetreten. Ich hatte es damals als sehr spannend erachtet, meinen Casinobranchen-Background und die unternehmerische Erfahrung in einem Digital-Gaming-Start-up in den Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden Gruppe einzubringen.

Im Jahr 2014 hat die Stadtcasino Baden AG die Konzession fürs Grand Casino Wien erhalten. Die dann leider 2015 vom Wiener Verwaltungsgerichtshof kassiert wurde, auf Einsprache – ausgerechnet – der Casinos Austria. Wie war damals Deine Gemütslage?

Hubertus Thonhauser:

Einerseits war es damals natürlich sensationell, dass mit dem Projekt der Stadtcasino Baden AG und der Gauselmann Gruppe erstmals seit 1967 ein ausländischer Bewerber den Zuschlag für eine Spielbanken-Konzession in Österreich erhalten hatte. Die spätere Annullierung der eben erst erteilten Konzession durch das Bundesverwaltungsgericht war anfangs zwar sehr enttäuschend, aber aufgrund der Gegebenheiten in Österreich auch nicht völlig überraschend. «Am Spielfeld gewonnen, am grünen Tisch verloren» würde man im Sport sagen. Wir haben das Thema aber sehr schnell abgehakt und nach vorne geschaut.



Jürg Altorfer und Hubertus Thonhauser



Würdest Du sagen, dass sich mit der Komplexität des Unternehmens auch die Aufgaben des Präsidenten des Verwaltungsrates verändert haben? Oder hast Du einfach immer «Dein Ding» durchgezogen?

Jürg Altorfer:

Die Menge der Aufgaben und die Art, wie man sie anpackt, hat sich bestimmt geändert. Wenn man aber im Tagesgeschäft drinsteckt, merkt man das gar nicht. Mir war immer bewusst, dass Flexibilität von entscheidender Bedeutung ist. Und dass man sich je nach Situation möglicherweise auf die eine oder andere Art einbringen muss. «Mein Ding» durchgezogen habe ich aber nie. Als Verwaltungsratspräsident bin ich nur die Person, die das Gremium führt und versucht, das Beste aus dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung herauszuholen. Der Prozess, welcher zu einer Entscheidung führt, ist das Wichtigste. Nicht, dass ich meine Idee oder meinen Kopf durchzudrücken versuche. Deshalb war es immer wichtig, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Personen im Verwaltungsrat zu haben.

Auf was bist Du, zurückblickend auf Deine Zeit im Verwaltungsrat, besonders stolz? Gibt es Entscheidungen, die Du heute anders treffen würdest?

Jürg Altorfer:

Ich weiss nicht, ob «stolz» das richtige Wort ist. Wenn ich zurückblicke, erfüllt es mich mit Befriedigung, dass wir stets gemeinsam schwierige Situationen gemeistert haben. Dabei geht es nicht nur um die grossen Würfe, sondern um viele kleine Puzzlesteine, die nötig waren, dass wir heute da stehen, wo wir sind. Das erfüllt mich mit Freude und Genugtuung.

Im Nachhinein ist es einfach zu sagen, man hätte Entscheide anders treffen müssen. Hätten wir uns zum Beispiel nicht um die Konzessionen in Liechtenstein oder Wien bemühen sollen? Vielleicht. Wir haben viele Entscheide getroffen und sind Projekte angegangen, die nicht funktioniert haben. Wer nichts Neues versucht, gewinnt nichts dazu. Unsere DNA war stets: Wir wollen Neues ausprobieren. Wenn es klappt, erzielen wir einen Marktvorteil. Ob ein Entscheid richtig oder falsch ist, weiss man immer erst im Nachhinein. Wichtig für mich war immer, dass ein Entscheid auf der Basis von guten Grundlagen gefällt wird. Dann ist der Entscheid gut – was auch immer dabei herauskommt.



Am 1. Januar 2025 hat die neue Konzessionsperiode begonnen. Bald steht der grosse Umbau des Badener Kursaaes an, ab Ende 2025 wird das Casino Winterthur zum zusätzlichen Konkurrenten für das Grand Casino Baden. Holst Du angesichts der anstehenden Aufgaben manchmal tief Luft?

Hubertus Thonhauser:

Tatsächlich ist diese Ausgangslage sehr herausfordernd für die Unternehmensgruppe, allerdings liegt gerade darin der Reiz der Aufgabe. Ausserdem verfügen wir über professionelle Führungsstrukturen mit einem sehr erfahrenen CEO und Management-Team. Ich erachte die Stadtcasino Baden AG als insgesamt gut gerüstet für die anstehenden Herausforderungen.

Wo siehst Du die grössten Chancen und Gefahren für unser Unternehmen in den nächsten drei Jahren? Welche Ideen und Projekte haben für Dich hohe Priorität?

Hubertus Thonhauser:

Das Wachstumspotenzial im Schweizer Casinomarkt ist aufgrund der immer stärker werdenden Marktdichte limitiert, sowohl im landbasierten als auch im Online-Casinomarkt, dazu kommen die rigiden regulatorischen Rahmenbedingungen. Der Fokus steht daher auf einer schlanken und effizienten Organisation im Kerngeschäft, aber auch auf der Weiterentwicklung und Skalierung von Gamanza, unserer eigenen Online-Gaming-Plattform. Zudem stehen wir vor grossen infrastrukturellen und logistischen Herausforderungen samt dem längst fälligen Umbau des Grand Casino Baden, nach dessen Abschluss unser «House of Entertainment»-Konzept jedoch auf eine neue Stufe gehoben und die Positionierung des Grand Casinos gestärkt werden wird.

Wie wird Eures Erachtens die Schweizer Casino-Landschaft und die Stadtcasino Baden AG 2044 aussehen – zum Ende der zweiten Konzessionsperiode? Werden wir eine ähnliche Metamorphose wie während des ersten Abschnitts erleben?

Hubertus Thonhauser:

Spielbanken sind im Vergleich zu den meisten anderen Branchen ein stark reguliertes Geschäft, insofern wird die Gestaltung der Casino-Landschaft in Zukunft sehr stark davon abhängen, inwieweit den Betreibern vom Regulator unternehmerischer Freiraum gewährt wird, auch was neue Technologien betrifft. Gleichzeitig müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen einen fairen Wettbewerb insbesondere mit den ausländischen, illegal am Schweizer Markt tätigen Online-Games-Anbietern erlauben.

Dem weltweiten Konsumenten-Trend folgend erwarte ich, dass in Zukunft die Erträge aus dem Online-Gaming einen überwiegenden Teil des Bruttospielertrages der Schweizer Spielbanken ausmachen werden. Ich bin jedoch sicher, dass auch 2044 das Grand Casino Baden und jackpots.ch führende Betreiber am Schweizer Spielbankenmarkt sein werden.



Jürg Altorfer:

Ich übe mich an dieser Stelle in Zurückhaltung, meine Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat haben dazu ihre eigene Meinung. Nur so viel: Ich gehe davon aus, dass der Wandel in den nächsten 20 Jahren noch wesentlich schneller und einschneidender vonstatten gehen wird als während der letzten Konzessionsperiode.

Du bist ein «echter» Badener, wohnst in der Stadt. Wirst Du dem Grand Casino Baden verbunden bleiben?

Jürg Altorfer:

Nicht nur das Grand Casino Baden, auch alle anderen Unternehmensteile sind mir ans Herz gewachsen. Und da ganz speziell die Menschen, ihnen werde ich immer verbunden sein. Zum Glück ist Baden überschaubar gross und Locarno nicht weit weg: Ich werde bestimmt regelmässig die Gelegenheit für einen Besuch nutzen. Nicht um zu schauen, ob sie den Job richtig machen, sondern um die Menschen zu treffen. Jeder Besuch erfüllt mich mit Freude, angefangen bei den Mitarbeitern des Valet Service über die Restaurant-Crew, den Empfang im Grand Casino Baden oder das super Team in Locarno. Es wird für meine Frau und mich auch zukünftig Abendessen im Restaurant PLÜ, Afterwork-Konzerte im Club COCO und Wochenenden im Sopraceneri geben. Das werden wir uns nicht nehmen lassen!

Du bist, neben Deiner Verwaltungsrats­tätigkeit bei der Stadtcasino Baden AG, als Tech-Investor und -Unternehmer mit den Schwerpunkten Fintech und Web 3.0 unterwegs. Dein Lebensmittelpunkt ist Dubai. Wird sich durch das Präsidium in Baden etwas an Deinem Arbeits- und Lebenskonzept verändern?

Hubertus Thonhauser:

Seit dem Verkauf meines Digital-Gaming-Unternehmens im Jahr 2019 bin ich in erster Linie als Investor und Board-Mitglied in Tech-Firmen tätig. Somit bestehen ausreichend Kapazitäten für meine Tätigkeit im Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG. Ausserdem wird sich meine VR-Tätigkeit auf die Holdinggesellschaft beschränken, denn in den operativen Gruppengesellschaften, wie z. B. den konzessionierten Spielbanken, haben wir jeweils sehr starke und auch lokal verankerte Verwaltungsräte und VR-Präsidenten. Mein Lebensmittelpunkt bleibt zwar in den Vereinigten Arabischen Emiraten, allerdings freue ich mich darauf, künftig wieder etwas mehr Zeit in der Schweiz zu verbringen.



Neuer Glanz, bewährte Faszination

Das Rascheln der Jetons, die gedämpften Stimmen, das Lachen der Gewinner – die Atmosphäre im Live-Casino ist einzigartig. Der Mensch ist und bleibt ein gesellschaftliches Wesen, das den sozialen Kontakt sucht. Deshalb entwickelt die Stadtcasino Baden AG auch in Zukunft das landbasierte Angebot weiter.

Der Umbau des Grand Casino Baden als zentrale Investition in die Zukunft

Seit dem 18. Oktober 2024 ist die Genehmigung für den umfassenden Umbau des Grand Casino Baden rechtskräftig. Ergänzende denkmalpflegerische und sicherheitstechnische Auflagen erfordern die Einholung weiterer Bewilligungen. Ab Herbst 2027 soll sich der Badener Kursaal im frischen Gewand präsentieren. Die Kombination aus Grosszügigkeit und Modernität wird das Gästelerlebnis auf ein neues Niveau anheben und für erstklassige Arbeitsplatzbedingungen sorgen.

Der Badener Kursaal, das Zuhause des Grand Casino Baden, feiert 2025 sein 150-jähriges Bestehen. Ein beträchtlicher Teil der aktuellen Infrastruktur und des technischen Unterbaus ist in die Jahre gekommen. Es bedarf der Modernisierung, um das bekanntermassen besondere Vergnügen beim Besuch des Badener Casinos über die nächste Konzessionsperiode hinweg in noch höherer Qualität anbieten zu können. Und um Arbeitsplatzbedingungen zu schaffen, die ein zeitgemässes, produktives Teamwork ermöglichen.

Neben dem Online-Casinoboom nicht das Live-Spiel vergessen

Der Umbau eines historischen Gebäudes ist immer mit Unwägbarkeiten und nicht selten mit Überraschungen verbunden. Pläne sind – falls vorhanden – womöglich nicht vollständig und mit den ersten Sondierungen der gereiften Substanz ist mit dem einen oder anderen «Oha!» zu rechnen. Das führt zu Neubewertungen, Planänderungen und eventuell zu Budgetanpassungen. Von Änderungen im Zeitplan mal abgesehen. Im Weiteren ist der Badener Kursaal von allgemeinem öffentlichem Interesse, wodurch sich die Zahl der Bezugsgruppen vergrössert, beispielsweise um die Stadtbildkommission oder den Denkmalschutz.

Der seit einigen Jahren zu beobachtende Strukturwandel vom landbasierten zum Online-Casino könnte den Schluss nahelegen, dass es sich nicht lohnt, notwendige Mittel ins Grand Casino Baden zu investieren. Denn während die digitalen Spielanbieter mit zweistelligen Zuwachsraten aufhorchen lassen, bilden sich die Umsätze der landbasierten Casinos schweizweit seit Jahren zurück. An eine Trendumkehr glauben nur wenige. Doch zwei gewichtige Argumente werden dabei ausser Acht gelassen: Die Positionierung des Grand Casino Baden als «House of Entertainment» und die Vorgaben der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK). Diese stellt nämlich in ihren Ausschreibungsunterlagen für die neue Konzession unter anderem klar auf das Prinzip Casino gleich Unterhaltungsbetrieb ab.



Ohne landbasiertes Casino kein House of Entertainment

Ein entscheidender Grund für die Führungsrolle des Grand Casino Baden im Schweizer Casinomarkt liegt in der Positionierung des House of Entertainment. Dieser einmalige Mix aus Spiel, Bars, Gastronomie, Clubbetrieb und Events bedarf eines «echten» Casinos. Nur hier erleben die Gäste das Baden-typische Ausgehvergnügen, welches weit über die Region hinaus geschätzt wird. Und dieses Erlebnis wiederum ist nicht zuletzt dem besonderen Ambiente geschuldet, der unvergleichlichen Atmosphäre, die sich aus der Kombination des historischen Gebäudes mit der raffinierten Raumgestaltung und der entsprechenden Materialisierung ergibt.

Zudem sind die Verantwortlichen der Stadtcasino Baden AG der Überzeugung, dass – erst recht – in einem stagnierenden, reifen Markt bedeutende Investitionen nötig sind, um den Unterschied zur Konkurrenz zu machen. Und last but not least: Der Betrieb eines Online-Casinos bedingt laut den Regularien der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) das Führen eines landbasierten Casinos. Bedeutet lapidar, ohne Grand Casino Baden kein jackpots.ch.

Das Restaurant PLÜ und das Parking als Vorreiter

Der Erfolg des 2020 umgebauten Restaurant PLÜ (14 Gault-Millau-Punkte) und die positiven Rückmeldungen auf das im Herbst 2024 modernisierte Parkhaus des Grand Casino Baden zeigen, dass sich Investitionen lohnen. Wer beispielsweise im PLÜ dinieren möchte, tut gut daran, einige Tage im Voraus zu reservieren, um sich seines Platzes sicher zu sein. Und das mit moderner Technik wie zum Beispiel Autonummernerkennung aufgerüstete Parking hat bereits in kurzer Zeit viele positive Echos ausgelöst und die Qualität des Casinoerlebnisses ausgebaut.

Die Einwohnergemeinde Baden hat der Stadtcasino Baden AG ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt. Die nutzbare Fläche im Kursaal beträgt rund 12'200 m². So gesehen sind grössere Investitionen alle fünfzehn bis zwanzig Jahre gerechtfertigt. Die Kosten für den Umbau werden in der Bauzeit aktiviert und danach erfolgswirksam abgeschrieben – also über die Dauer von drei bis vierzig Jahren, je nach Anlagekategorie. Umgekehrt werden durch den Umbau Einsparungen bei Unterhalt, Reparaturen und Energie die Aufwandseite entlasten. Damit trägt die Erneuerung nicht zuletzt dem Umweltgedanken Rechnung.



Das Grand Casino Baden wird während des Umbaus nie geschlossen

Stand heute werden die Umbauarbeiten Mitte 2027 beendet sein. Das Casino wird dabei nie geschlossen, sondern Bauabschnitt für Bauabschnitt vorübergehend stillgelegt. Die Verantwortlichen werden alles Notwendige tun, um den Spielbetrieb reibungslos weiterzuführen. Die einstweilig reduzierte Spielfläche im Kursaal wird durch die Aufhebung des Club COCO und die Schaffung von provisorischen Flächen kompensiert.

Um die Abwanderung der Gäste in dieser Zeit möglichst zu verhindern, wird das Grand Casino Baden seine Kundenbindungsmassnahmen ausbauen. Das ausgezeichnete Restaurant PLÜ, das etablierte Valet-Parking und der professionelle Service aller Mitarbeitenden werden das Übrige dazu beitragen. Und das besondere Erlebnis beim Besuch des Grand Casino Baden gewährleisten.

Ein Blick in die Zukunft

Die Auswirkung des Umbaus auf den Bruttospülertrag (BSE) des Grand Casino Baden ist schwer zu prognostizieren. Sicher ist, dass sich die Investitionen langfristig auszahlen werden. Allein das zukünftig beispielbare, deutlich grössere, lichtdurchflutete Foyer wird die Attraktivität des drittgrössten Casinos der Schweiz deutlich steigern. Die Spielbereiche werden klarer strukturiert, den Gästen bietet sich mehr Platz.



Im Herbst 2024 hat eine Gruppe um CEO Christian Aumüller eine Reise zu ausgewählten in- und ausländischen Casinos unternommen. Ziel dieses «Store-Check» war, herauszufinden, wohin die Branche steuert, welchen Trends die Konkurrenz folgt und welches die Ausrichtung grosser ausländischer Casinos ist. Aufgefallen sind die grosszügigen Raumkonzepte mit heller, freundlicher Atmosphäre, übersichtliche und strukturierte Spielbereiche und innovative Zusatzangebote. Die Casinos setzen auf moderne Technologien, etwa auf Apps oder Fingerprintsensoren im Bereich «tracked play». Der Fokus liegt zudem auf exzellentem Kundenservice und auf ganzheitlichen Erlebnissen. Unser Fazit: Die Tour de Casino hat bestätigt, dass die Zukunft dort zu liegen scheint, wo die Strategie des House of Entertainment seit jeher hinzielt.



Mit Weitblick zum Erfolg

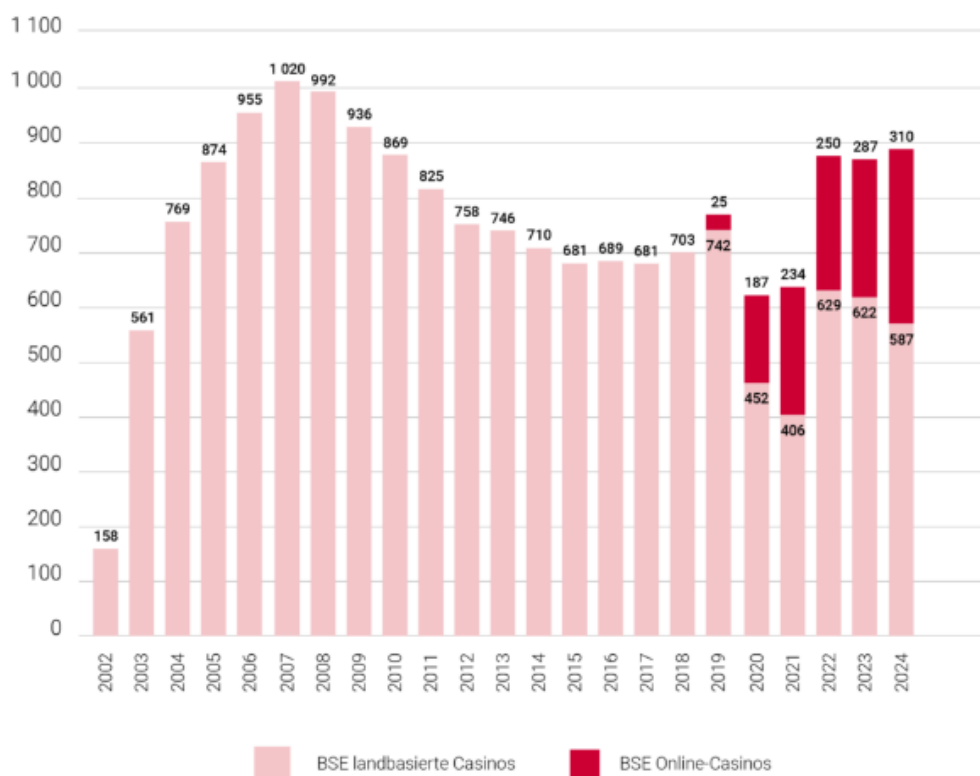
Unabhängig davon, was die Zukunft bringen wird, die Stadtcasino Baden AG ist gut diversifiziert. Zum Portefeuille gehören zwei landbasierte Casinos, Beteiligungen an den Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt, ein Online-Casino, ein Software-Unternehmen, Gastrobetriebe und ein Parkhaus. Wir sind bereit für die kommenden Aufgaben.

Der Wandel als Konstante im Schweizer Casino-Geschäft

Der Startschuss für die nächste Konzessionsperiode ist am 1. Januar 2025 gefallen. Die Stadtcasino Baden AG sieht sich gut gerüstet für die Reise in die Casino-Zukunft. Vorausschauendes Handeln und Flexibilität angesichts der sich schnell verändernden Markt- und Rahmenbedingungen werden genauso entscheidend sein, wie die Diversifikation in verschiedene Geschäftsfelder.

«Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.» Friedrich Schillers berühmtes Zitat aus seiner Briefreihe «Über die ästhetische Erziehung des Menschen» von 1795 hat nichts an Aktualität eingebüsst und sollte die Casino-Betreiber mit Blick in die Zukunft positiv stimmen. Das Spielen ist ein tief in uns verankertes Bedürfnis, wenn auch nicht immer gleichermassen intensiv. Verschiedene Gründe und Umstände lassen uns einmal mehr, einmal weniger Zeit und Mittel in die Muse des Spielens investieren. Das wird beim Blick auf die Entwicklung des Bruttospielertrages (BSE) der Schweizer Casinos über die Zeit der ersten Konzessionsperiode (2002–2024) ersichtlich. Zwar sind ordentliche Schwankungen aufgetreten, aber der Branchen-BSE hat zuletzt beinahe wieder das Niveau der besten Jahre erklommen.





Entwicklung BSE in MCHF

Die Quizfrage lautet: Was wird in Zukunft wo gespielt werden?

Das beste Jahr hatte die Schweizer Casinobranche 2007 mit einem BSE-Total von CHF 1.02 Mia. Nach einem mehrjährigen Rückgang des Marktes – insbesondere durch die aufkommenden ausländischen Online-Casinos – stabilisierte er sich in den Jahren 2015 bis 2017 auf wesentlich tieferem Niveau. Seither erholt sich die Branche wieder (die beiden Pandemie-Jahre 2020 und 2021 ausgeklammert) und der BSE steht Ende 2024 – in der Addition aller landbasierten und Online-Casinos – bei knapp CHF 900 Mio., in etwa 12 % tiefer verglichen mit dem Allzeithoch.

Doch die Struktur des Schweizer Casinomarktes ist nicht mehr dieselbe. Die landbasierten Casinos wurden durch das Online-Gaming ergänzt. Das Badener jackpots.ch startete im Juli 2019 als erster legaler Anbieter von Online-Glücksspielen in der Schweiz. Aus den CHF 23.5 Mio. BSE der ab der zweiten Jahreshälfte 2019 operierenden lediglich vier Marktteilnehmer sind zuletzt stattliche CHF 310 Mio. geworden, welche die zehn Online-Casinos 2024 erzielt haben. Dagegen hat sich der landbasierte BSE insgesamt um 40 % gegenüber 2007 auf zuletzt knapp CHF 590 Mio. verringert.



Die Abwanderung vom landbasierten zum Online-Casino hält an

Die Digitalisierung schreitet weltweit und über alle Branchen zügig voran. Das traditionelle Geschäft verliert Marktanteile. Das ist in der Schweizer Casinobranche nicht anders: Seit 2019 erobert das Online-Gaming zügig Marktanteile auf Kosten der landbasierten Casinos. Ein junges Publikum, bereits digital aufgewachsen, setzt auf Handy, Tablet, Laptop sowie Computer und etwas weniger aufs Grand Jeu oder das Automatencasino. Weg vom repetitiven, einfachen Glücksspiel, hin zu Strategiaufgaben und Gamification-Abenteuern, so lautet die Devise.

Nimmt man das Ganze etwas genauer unter die Lupe, so erkennt man, dass die Abwanderung zum Online-Casino hauptsächlich das Automatencasino betrifft und nicht das (deutlich umsatzschwächere) klassische Tischspiel. Die Annahme liegt nahe, dass der Liebhaber von Roulette, Black Jack oder Poker eher extrovertiert ist und das Spielen inmitten von Publikum sucht. Anders der Automatenspieler, welcher die Diskretion zu lieben scheint. Und die gibt es unterwegs oder zuhause am elektronischen Gerät genauso.

Die Krux mit den illegalen, ausländischen Online-Casino-Anbietern

Die ausländischen Online-Anbieter sind ein grosses Problem: Zwar wächst der Schweizer Casinomarkt wieder – in der Summe aus landbasiertem und Online-Spiel –, aber das Online-Spiel als Wachstumstreiber im engen, nationalen Compliance-Korsett trifft auf die unrechtmässigen Provider von ausserhalb der Landesgrenzen. Laut einer KPMG-Studie, die vom Schweizer Casino Verband in Auftrag gegeben wurde, sind 2023 rund CHF 180 Mio. in illegale Online-Casinos geflossen. Das sind rund 40 % des Schweizer Online-Casinoemarktes!

Diese Akteure ohne landesspezifische Lizenzen, welche die strengen Schweizer Konzessionsvoraussetzungen nicht erfüllen, verfügen weder über Sozialkonzepte, noch schützen sie die Spieler vor unkontrolliertem Spielen. Und Abgaben an die Schweizer AHV entrichten sie schon gar keine. Allein 2024 dürften der Altersvorsorge dadurch ca. CHF 90 Mio. entgangen sein. Die Schweizer Politik und die Behörden scheinen machtlos, denn selbst 2'000 gesperrte illegale Casino-Homepages allein 2023 ändern nichts an der unbefriedigenden Situation.



Die Hoffnung auf stärker regulierte Märkte im Ausland

Dass die Einflussnahme der Behörden eine vorbildliche Wirkung haben kann, zeigt sich seit 7. Januar 2025 am Beispiel Liechtensteins. Seither gelten nämlich die Schweizer Spielsperren auch für die sechs landbasierten Casinos des Fürstentums, was prompt für Umsatzrückgänge von bis zu 85 % (!) gesorgt hat. Und sofort für Warteschlangen an den Eingängen der «liberaleren» Casinos in Konstanz, Bregenz und Lindau. Immerhin, es laufen Bestrebungen in europäischen und nordamerikanischen Ländern, das Glücksspiel strenger zu regulieren. Das wäre insbesondere ein Katalysator für die Technologie-Tochter der Stadtcasino Baden AG, Gamanza. Als Komplettanbieterin von Softwarelösungen für die Online-Casinos in regulierten Märkten würde sie überdurchschnittlich von dieser Entwicklung profitieren.

Ab 2028 wird ein zusätzliches Thema die Branche beschäftigen: der neue Casinolandschaftsbericht des Bundesrates. Dieser wird aufzeigen, wie es ohne das konzessionslose Casino in Schaffhausen weitergeht. Gut möglich, dass dann die Rufe nach einer weiteren Adresse im Grossraum Solothurn zurückkehren.

Und die Quintessenz aus alledem für die Stadtcasino Baden AG?

Selbstredend ist auch in der nächsten Konzessionsperiode mit disruptiven Entwicklungen zu rechnen. Was geschieht, wenn die Babyboomer-Generation in Rente geht? Mit welchen Auswirkungen zum Beispiel auf die private Altersvorsorge? Kommt eine lange Zeit der Inflation und Teuerung zurück? Welche Auswirkungen wird die künstliche Intelligenz auf das Arbeitsleben haben? Das sind – neben branchenspezifischen Veränderungen – wichtige Faktoren, die das Konsum- und Freizeitverhalten einer Gesellschaft verändern könnten. Und unser Geschäft tangieren würden.

Die Stadtcasino Baden AG sieht solchen Szenarien und Unwägbarkeiten zuversichtlich entgegen. Dank der guten Diversifikation werden zukünftige Risiken auf verschiedene Standbeine treffen und wir sind sowohl organisatorisch als auch finanziell in der Lage, uns neuen Rahmenbedingungen und Herausforderungen zu stellen. Diversifikation bedeutet aber auch in sämtlichen Geschäftsfeldern die Effizienz zu steigern und nachhaltig zu investieren. Deshalb werden wir unverändert konsequent sowohl das landbasierte als auch das Online-Geschäft weiterentwickeln – und alle anderen Firmen, Sparten und Beteiligungen –, um unsere top Positionen in den Geschäftsfeldern zu verteidigen.



Das «House of Entertainment» hat Zukunft

Das Online-Casino-Business in der Schweiz wird seine positive Entwicklung fortsetzen, wenn auch mittelfristig mit etwas dosierter Dynamik. Wir sind überzeugt, dass sich aber auch in Zukunft ein genügend grosses Publikum finden lässt, das ein intensives Freizeiterlebnis unter seinesgleichen sucht. Gäste, die herausragende Servicequalität honorieren und welche die einzigartige Atmosphäre des Live-Casinos erleben möchten. Deshalb investieren wir ab 2025 beträchtliche Mittel in den Umbau des Grand Casino Baden. Und in die Ausstattung des Casinò Locarno, sobald die Stadt Locarno als Besitzerin des Kursaaes grünes Licht für die notwendigen Investitionen in Gebäude und Infrastruktur gibt.

Unser Ziel ist es, auch in Zukunft ein top Entertainment in allen unseren Kanälen zu bieten – im Spielbereich, bei Events und Unterhaltung und in der Gastronomie. Nicht zuletzt die Alleinstellung als «House of Entertainment» gibt es nur unter Einbezug eines attraktiven landbasierten Casinos. Und dann finden künftig ebenso die heutigen Online-Spieler den Weg nach Baden und Locarno. Denn, und das sei uns in Ergänzung zu Friedrich Schillers klugem Zitat erlaubt: Auch der spielende Mensch ist nur dann ganz Mensch, wenn er sich in guter Gesellschaft wähnt.



Hinter den Kulissen von jackpots.ch

jackpots.ch überzeugt 2024 mit einem eindrucklichen Plus im Bruttospielertrag (BSE) von über 13 %. Die neue App, frische Spielideen und clevere Gamification-Elemente wecken dabei nicht nur bei unterwegs spielenden Usern Interesse. Nathalie Haspel und Oliver Künzler geben Einblicke in die Erfolgsgeheimnisse der Plattform, berichten von spannenden Innovationen und zeigen, welche Trends das Online-Casino auch künftig auf Erfolgskurs halten.

Interview mit Nathalie Haspel und Oliver Künzler



Oliver Künzler und Nathalie Haspel im Grand Casino Baden



jackpots.ch hat 2024 ein sehr gutes Ergebnis erzielt, den Bruttospielertrag (BSE) um über 13 % gesteigert und damit deutlich besser abgeschnitten als der Schweizer Online-Casinomarkt insgesamt. Was sind die Gründe?

Nathalie Haspel:

Die Online-Casinos in der Schweiz laufen generell gut – das Spielen unterwegs mit dem Handy, Tablet und Laptop oder zuhause am Computer ist unverändert «in». Und mit der 2024 lancierten jackpots.ch-App, die im Apple Store gelistet ist, waren wir die ersten im Markt, was uns zusätzliche Aufmerksamkeit gebracht hat – und immer noch bringt.

Oliver Künzler:

Entscheidend für unseren Erfolg ist bestimmt auch das attraktive Spieleangebot. 2024 haben wir acht neue Spieleanbieter aufgenommen und unsere Kunden können – Stand Ende Dezember 2024 – aus etwa 2'300 Games wählen. Und durch die immer bessere Personalisierung der Spiele finden die Kunden auf jackpots.ch viel Abwechslung und Unterhaltung. Das ist wichtig, denn der Casinowechsel ist online deutlich häufiger als im landbasierten Geschäft.

Was macht jackpots.ch besser als die Konkurrenten?

Nathalie Haspel:

Wir versuchen technologisch und kreativ den Lead zu haben. Die jackpots.ch-App habe ich erwähnt. Zudem verfügen nur wenige Konkurrenten über ein Loyalty-Programm, das via Shop die Spieler mit Prämien belohnt. jackpots.ch war da der «First Mover». Und Ende 2024 hatten wir bereits 36 Spiele, die zum Online-Casino-Jackpot verlinkt sind und zusätzliche Gewinnchancen bereithalten. Das Wichtigste ist mir persönlich das coole Team und der gute Zusammenhalt. Wir unterstützen uns, wo wir können, und so entsteht ein besonderer Spirit.

Oliver Künzler:

Dank der CRM-Plattform von Gamanza verfügen wir über viele Loyalitäts- und Gamification-Mechanismen, die sehr beliebt sind. Dort sind Aufgaben zu lösen, Missionen zu erfüllen und es gilt Ranking-Programme hochzuklettern. Das Erledigen dieser Aufgaben wird belohnt, über Freispiele, Boni oder Prämien. Und was Nathalie zur Teamqualität gesagt hat, kann ich voll und ganz unterschreiben.

Im Dezember 2024 hat jackpots.ch bei der Kennzahl «aktive Spieler» einen neuen Bestwert aufgestellt. Der Anstieg gegenüber 2023 beträgt bemerkenswerte 17 %. Wie gelingt es jackpots.ch konstant neue Kunden anzuziehen?



Nathalie Haspel:

Wir haben die bekannten Spiele der wichtigsten Anbieter wie Greentube, Evolution oder Pragmatic im Angebot. Und jackpots.ch ist bekannt als Plattform mit einer Vielzahl an Entertainment-Games. Wichtig ist, die Kunden mit einem abwechslungsreichen Programm, zum Beispiel mit regelmässigen Spielturnieren zu verwöhnen.

Oliver Künzler:

Heute sind im Online-Gaming Animationen sehr wichtig. Die Spieler suchen nach technischen Innovationen und frechen Designs. Die Positionierung von jackpots.ch steht genau dafür. Dagegen verlieren die klassischen Slots an Beliebtheit und Anteilen.

Wie sucht ihr neue Spiele für jackpots.ch aus?

Nathalie Haspel:

Da gibt zwei wichtige Quellen. Einerseits werden Neuerscheinungen durch die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) gelistet und publiziert. Das ergibt eine gute Angebotsübersicht. Andererseits sind die wichtigen Anbieter und Entwickler an den internationalen Spielmessen präsent.

Oliver Künzler:

Wir kennen ja die Vorlieben und Bedürfnisse unserer Kunden und besuchen die Spielanbieter an den Messen mit klaren Vorstellungen. Es folgen Präsentationen der Spiele mit Live-Demonstrationen und Verhandlungsgespräche. Oft finden wir die Grundidee eines Games gut, aber wir wünschen uns zusätzliche Features oder allgemeine Anpassungen für den Einsatz bei jackpots.ch. Dann stecken der Anbieter und unsere Kollegen von Gamanza die Köpfe zusammen und besprechen die Möglichkeiten.



Streichst ihr Spiele, die nicht (mehr) laufen auch wieder aus dem Angebot?

Nathalie Haspel:

Die Abgaben pro eingekauftes Spiel, das keine grosse Nachfrage erzielt, sind tief. Die Fees sind abhängig von der Häufigkeit des Abrufs. Aber jedes Spiel benötigt Zeit für die administrativen Arbeiten: für Kontrollen, Updates oder Backhand-Anpassungen. Deshalb nehmen wir Spiele auch wieder aus dem Programm, ja.

Oliver Künzler:

Spielthemen und -architekturen unterliegen Trends. Zum Beispiel gibt es Konzepte, die von Spielautomaten im landbasierten Casino adaptiert sind. Die werden vielfach von älteren Kunden gespielt. Jüngere Spieler kennen diese «klassischen» Spiele nicht, was dazu führt, dass die Nachfrage mit der Zeit zurückgeht.

Welche Rolle spielt Gamanza, die Technologie-Tochter der Stadtcasino Baden AG, für jackpots.ch?

Nathalie Haspel:

Die Zusammenarbeit mit Gamanza ist für jackpots.ch wichtig und wertvoll. Wir werden regelmässig mit neuen Features ausgestattet, die uns gegenüber den Online-Casinos ohne Gamanza-Unterstützung einen technischen Vorsprung ermöglichen. Und wir erhalten massgeschneiderte Lösungen, was ohne Softwareentwicklung im Partnerunternehmen schwierig wäre.

Oliver Künzler:

Wobei es wichtig zu sagen ist, dass die anderen fünf Schweizer Online-Casinos, die von Gamanza beliefert werden, keinen Nachteil uns gegenüber erfahren. Wir müssen uns manchmal genauso gedulden, bis wir unsere Aufträge erledigt bekommen, wie sie.

Inwiefern kommt ihr in eurem Arbeitsbereich bei jackpots.ch mit künstlicher Intelligenz (KI) in Berührung?

Nathalie Haspel:

Im administrativen Bereich spielt die KI beispielsweise im Marketing eine wichtige Rolle, hilft sie uns doch, den Einsatz unserer Werbemittel präzise und kosteneffizient zu planen. Im Weiteren erstellt die KI präzise Nutzerprofile und schlägt den Kunden darauf basierend neue Spiele vor.

Oliver Künzler:



Mittels KI können wir bei jackpots.ch wichtige Elemente eines Spiels generieren: seine Bildwelt und gewisse Charakteristiken, wie beispielsweise der allgemeine Beschrieb, also der Spielablauf, die Kategorien und die Volatilität. Die erhaltenen Vorschläge werden durch uns zuletzt verfeinert – und fertig.

Seid ihr beiden selbst Online-Gamer? Oder habt ihr durch euren Job bei jackpots.ch genügend Spielerei?

Nathalie Haspel:

Die Angestellten von jackpots.ch dürfen nicht in Online-Casinos um Geld spielen. Mir persönlich genügt die Arbeit bei jackpots.ch vollauf, ich habe keinen Bedarf an Casino-Spielen in meiner Freizeit.

Oliver Künzler:

Ich teste ja jedes Game, das wir bei jackpots.ch aufnehmen auf Herz und Nieren. So sind die Vorgaben der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK). Überprüft werden die Spielabläufe, die verschiedenen Bonuslevels, Belohnungsmechanismen und natürlich das Design und die Animationen. Game-Testing gefällt mir, aber am Ende des Arbeitstages ist dann auch mal gut.



Gamanza definiert das digitale Spiel neu

Für Gamanza steckt insbesondere in den internationalen Märkten viel Potenzial. 2024 wurden deshalb die Fühler wiederum gezielt nach Europa und Übersee ausgestreckt und bedeutende Partnerschaften geknüpft. Die Aussichten sind auch für 2025 gut, entsprechend wurden die Verkaufs- und Kommerzfunktionen verstärkt.

Gamanza – das Technologie-Unternehmen ist auf dem richtigen Weg

Die Technologietochter der Stadtcasino Baden AG, Gamanza, steigerte 2024 den Umsatz um fast 17 %. Selbst ohne den in der Konzernrechnung eliminierten Umsatz von jackpots.ch – des Online-Casinos der Stadtcasino Baden AG – beträgt der Zuwachs 12.5 %. Der robuste Schweizer Online-Casino-Markt mit überdurchschnittlich erfolgreichen Kunden-Casinos und das international erfolgreiche Neugeschäft waren die Treiber. Die sich fortsetzende Regulierung in Europas Online-Casino-Märkten stellt ein grosses Potenzial für die Zukunft dar.

Nachdem Gamanza 2023 den entscheidenden Schritt vom Start-up-Unternehmen zum soliden Entwickler geschafft hatte, wurden 2024 die nächsten Etappenziele erreicht. Den fünf Schweizer Kunden-Casinos, welche auf das Player Account Management System PAMS (Spielerverwaltungssystem), das Customer Relationship Management CRM und das Loyalitäts- und Gamification-System von Gamanza setzen, ist es gelungen, im Bruttospielertrag (BSE) mit +19 % überdurchschnittlich stark zu wachsen (Online-Gesamtmarkt +8.5 %). Und Engage, das Software-Modul mit zahlreichen Marketing-Funktionalitäten, konnte in verschiedenen internationalen Märkten Fuss fassen. Last but not least entwickelte sich die Sparte Spielentwicklung im In- und Ausland erfreulich.

Das Spielerverwaltungssystem (PAMS) auf dem Sprung ins Ausland

Noch hat es 2024 nicht geklappt mit dem ersten Auslandsprojekt: Zwar wurde in Deutschland die Ausschreibung eines Online-Casinobetreibers für die Migration auf die Gamanza-Plattform gewonnen, doch im letzten Moment wurde das Projekt aufgrund der schwierigen regulatorischen Marktentwicklung durch den Kunden sistiert. 2025 unternimmt Gamanza den nächsten Versuch, PAMS – also das eigentliche Betriebssystem für Online-Casinos – ausserhalb der Schweiz zu etablieren. Das vergangene Jahr war trotzdem ein gutes, denn die vier Schweizer Kunden-Casinos und jackpots.ch, die Online-Sparte der Stadtcasino Baden AG, haben alle sehr erfolgreich gearbeitet und sind kräftig gewachsen. Im BSE und bei der Zahl der aktiven Spieler. Dadurch erhöhten sich die an Gamanza abzuführenden Dienstleistungsabgaben (Fees).

Der grosse Trumpf von Gamanza's PAMS und das eigentliche Alleinstellungsmerkmal ist das Modul «Data Vault». Ein Datentresor, welcher eine Schnittstelle zu den Behörden aufweist. Dieser erlaubt es der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) zum Beispiel, Details aus jeder



Spielrunde (Spin) detailliert zu kontrollieren. In einigen Ländern Europas und auch Nordamerikas zeichnet sich ab, dass die Behörden das Glücksspiel im Hinblick auf den Spielerschutz stärker regulieren könnten. Das wäre der eigentliche Katalysator für Gamanzas Auslandsgeschäft.

Hohe Kunden-Autonomie dank der «Rules-Engine»

Das zweite Ass der Schweizer Technologie – welche in Slowenien, Costa Rica und Malta entwickelt wird – ist die sogenannte Rules-Engine. Das Software-Modul Rules-Engine ermöglicht es den Gamanza-Kunden, selbst zu definieren, welche Aktionen auf der Plattform eine automatisierte Reaktion auslösen. So kann beispielsweise automatisch eine E-Mail an einen Spieler versendet werden, wenn sein eingereicherter Ausweis abgelaufen ist oder nach einer bestimmten Spieldauer ein Hinweis zur Selbstregulierung erforderlich ist. Ebenso kann das System bei wiederholten fehlgeschlagenen Login-Versuchen eine Benachrichtigung an den Kundendienst auslösen, damit dieser proaktiv Unterstützung anbieten kann.

Solche Features waren früher «hard coded», also in der Art konfiguriert, dass Änderungen ausschliesslich von Programmierern vorgenommen werden konnten. Mit der Rules-Engine können Casino-Betreiber flexibel und eigenständig Regeln entwerfen, die optimal zu ihren Anforderungen passen. Dies ermöglicht eine agile Anpassung von Prozessen, ohne dass technische Eingriffe durch Gamanza erforderlich sind.

Gamanza Engage mit grossem Marktpotenzial

Die aus den beiden unabhängig voneinander funktionierenden Modulen «Customer Relationship Management» (Echtzeit-CRM) und «Loyalitäts- und Gamification-System» bestehende Software Engage konnte 2024 mehrere neue Kunden und neue Märkte erobern: zum Beispiel Sweepium in Grossbritannien, Juegalo.com in Chile und Niederlandse Loterij in den Niederlanden. Die Flexibilität von Engage war nicht zuletzt Grund für den Zuschlag der Gamanza-Software bei Optimove, einem bedeutenden internationalen Anbieter einer CRM-Plattform. Auf die vorhandene CRM-Architektur des Kunden hat Gamanza ein massgeschneidertes Gamification-Tool aufgesetzt. Künftig wird das Casino Locarno seine Gäste unter anderem via Newsletter über interessante Infos und Angebote informieren.

Das Echtzeit-CRM von Gamanza ist aufgrund seiner leistungsstarken Personalisierungsmöglichkeiten und des Funktionsumfangs absolut auf Augenhöhe mit der Konkurrenz. Hingegen zeichnet sich das Loyalitäts- und Gamification-System durch mehrere Alleinstellungsmerkmale aus. Denn mittels des Systems können das Engagement der Spieler und die Interaktivität mit ihnen beliebig skaliert werden: Aufgaben lösen, Missionen erfüllen, Turniere spielen, Ranking-Programme mit Stufen und Levels hochklettern, Auszeichnungen erspielen, von Prämienshops mit virtuellen Währungen profitieren und vom Spielverhalten ausgehende hyperpersonalisierte Belohnungen einstreichen. Den Möglichkeiten der Kundenindividualisierung und -bindung sind bei der Gamification-Software von Gamanza kaum Grenzen gesetzt.



Hohe Spielfrequenz dank den Arcade-Games

2023 hat Gamanza mit der Entwicklung des «Air Racer» in der Schweiz einen neuen Spieltypus zertifiziert, die Arcade Casino Games – auch «Crash Games» genannt. Charakterisiert ist diese Produktfamilie durch kurze, intensive Spielzeiten und eine hohe Dynamik. 2024 konnten verschiedene Verträge im Ausland abgeschlossen werden, weitere Abschlüsse werden 2025 folgen. Aktuell sind die Arcade Casino Games in vier Ländern live. Diese Spiele sind hauptsächlich als Türöffner zu sehen. Aufbauend auf der durch die Spiele ermöglichten Kundenbeziehung sollen weitere Gamanza-Produkte und -Dienstleistungen platziert werden.

Das Wachstum von Gamanza in Europa und Übersee hatte 2024 zur Folge, dass die Verkaufs- und Kommerzfunktionen weiter ausgebaut worden sind.

Der Vorteil des einheimischen Software-Entwicklers

Die Grösse des hiesigen Online-Casino-Business weckt Interesse bei internationalen Software-Anbietern. Und dennoch wären die Voraussetzungen für die Schweizer Online-Casinos ohne einen Schweizer Technologie-Entwickler suboptimal. Zweitrangige Behandlung, Softwarelösungen eher ab Stange und höhere Preise für die Produkt- und Serviceleistungen müssten wohl oder übel in Kauf genommen werden. Gamanzas Technologie jedoch macht den Markt kompetitiver.



Lebendige Casino-Kultur am Lago Maggiore

Das Casinò Locarno hat ein schwieriges Geschäftsjahr hinter sich. Die Touristenzahlen im Tessin sind unter den Erwartungen geblieben und das Unwetter im Juni liess insbesondere in Teilen des Maggia-Tales Tod und Verwüstung zurück. Die Konkurrenz durch das 2022 wieder eröffnete italienische Casinò Campione haben die drei Tessiner Spielbanken erneut gespürt. Aber nicht zuletzt dank der Weiterentwicklung des Konzepts «House of Entertainment» wurden im Casinò Locarno auch erfreuliche Kapitel geschrieben.

Manchmal geschieht alles auf einmal – so lassen sich die Ereignisse zusammenfassen, welche 2024 die Sonnenstube der Schweiz heimsuchten: Ein nasskalter Frühsommer, rekordverdächtige Regenmengen an den Spitzentagen zu Ostern, Auffahrt und Pfingsten, verheerende Unwetter im Maggital im Juni, reduzierte SBB-Kapazitäten am Gotthard, die streckenweise Zerstörung der A13 durchs Misox und als Folge davon noch längere Staus auf der Gotthard-Autobahn. Insbesondere die Akteure der Tessiner Tourismusbranche waren gefordert.

Und dennoch, das Team des Casinò Locarno hat – neben tadellosem Daily Business im Spiel- und Gastrobereich – mit diversen Marketingaktivitäten, Promotionen und Events dagegeengehalten und versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Die Steigerung des Gastronomie-Umsatzes um stolze 16.7 % auf CHF 1.4 Mio. zeugt von diesem Effort. Und auch die Besucherzahlen kratzten am Vorjahreswert (-1.3 %), jedoch war der Rückgang des Bruttospielertrages (BSE) um 7.7 % unvermeidbar.

Ein konstanter Spielverderber namens Casinò di Campione

Einst war es das grösste Casino Europas, bevor es im Juli 2018 Konkurs ging und einen Schuldenberg von über CHF 100 Mio. hinterliess. Campione, die kleine Gemeinde am Luganersee als 100-prozentige Eigentümerin, hatte in der Folge nicht einmal mehr genügend Geld, um die Streifenwagen der Polizei zu betanken. Angestellte verloren über Nacht ihre Arbeit, Familien glitten in die Armut ab und waren auf Lebensmittelspenden angewiesen. Seit Januar 2022 hat das Casino in der italienischen Exklave seine Türen wieder geöffnet und empfängt – redimensioniert – viele Schweizer Gäste. Spielerinnen und Spieler notabene, die im eigenen Land oft mit Sperrern belegt sind, welche aber durch die ungleichen Spiesse in den Gesetzgebungen der Länder jenseits der Grenze weiterwetten dürfen. Ein sattes Plus von fünf Prozent im 2024er-BSE bildet einen starken Kontrast zu den negativen Ergebnissen der Casinos in Lugano, Mendrisio und Locarno.

Das Casinò Locarno hat seitens Compliance einen wichtigen Schritt getan. Es ist am 1. Januar 2025 mit dem neuen Sozialkonzept gestartet, welches den Besuchern ein noch sichereres Spielen ermöglicht. Und sie stärker vor dem Kontrollverlust beim Grand Jeu und an den



Automaten schützt. Anlässlich der obligatorischen Betriebsprüfung im Herbst 2024 durch die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) wurden die Verantwortlichen des Casinos im Sopraceneri mit folgenden Worten bedacht: «Wir haben selten ein so vorbildliches Casino angetroffen».

«Party feiern unter freiem Himmel, im Restaurant geniessen, an unterhaltsamen Events teilnehmen und im Casino die Spannung des Spiels erleben – das House of Entertainment ist selbst im touristisch geprägten Tessin einzigartig.»

Mit dem House of Entertainment auf dem richtigen Weg

Das House of Entertainment, die erfolgreiche eigenständige Marktpositionierung des Grand Casino Baden, wird seit 2022 auch im Tessin und unter Rücksichtnahme auf die regionalen Gegebenheiten umgesetzt. Das kombinierte Angebot aus Spiel, Events und Gastronomie hat 2024 wiederum eine schöne Besucherzahl in den Locarneser Kursaal geführt, viele von ihnen zum ersten Mal. Es spricht sich in der Region immer weiter herum, dass ein Besuch im Casino am Lago Maggiore weit mehr ist als Glücksspiel: Afterwork-Partys mit feinen Drinks und coolen Sounds, Dinner-Packages mit gratis Spielerklärungen für Personengruppen oder das Erleben eines hochkarätigen Leichtathletik-Wettbewerbs direkt vor dem Haus sind nur einige Beispiele, welche zur Attraktivität beitragen.

In Locarno spielen die Faktoren Kultur und Tourismus im besonderen Masse eine Rolle. Und so arbeitet das Casinò Locarno eng mit den beiden Stiftungen «Fondazione Cultura Nel Locarnese» (Kultur) und «Fondazione Turismo Lago Maggiore» (Tourismus) zusammen. Erfolgreiche Kooperationen waren 2024 zum wiederholten Male der «City Event», ein Anlass innerhalb des internationalen Leichtathletik-Meetings «Galà dei Castelli», welcher vor dem Haus am Largo Zorzi über die Bühne ging. Oder die gemeinsame Teilnahme mit der Kulturstiftung am Festival «Jazz Ascona», das aus Anlass der 40. Ausgabe für einen Tag nach Locarno kam. Der imposante Brass-Band-Umzug mit Konzert vor dem Casino bildete das grosse Finale. 2025 wird wiederum ein Jazz-Event mit dem Casinò Locarno als Partner stattfinden.



Das Casinò Locarno sucht den Kontakt zu den Menschen

Ziel des Casinò Locarno ist es, den GRANDWINNERS-Member-Club gemäss Badener Vorbild zu implementieren. Also Besucher zu Stammgästen zu machen und sie mit exklusiven Angeboten und Dienstleistungen zu verwöhnen. 2024 kamen die Mitglieder zum Beispiel in den Genuss von exklusiven Programmen rund um die beiden legendären Sommer-Highlights «Moon & Stars» und «Locarno Film Festival». Es ist vorgesehen, dass das Casinò Locarno 2025 wiederum als Supporter an beiden Events partizipiert. Beim Filmfestival wird es zusammen mit der Tourismusstiftung den Preis für das Lebenswerk einer Künstlerin oder eines Künstlers sponsern.

Das anspruchsvolle Geschäftsjahr endete versöhnlich mit der Teilnahme am städtischen «Winterland» (21. November 2024 bis 6. Januar 2025). Das Casinò Locarno hatte dafür die Promotion «47 Days of Christmas» auf die Beine gestellt, die einen grossen Erfolg verzeichnen konnte. Künftig wird das Casinò Locarno seine Gäste unter anderem via Newsletter über interessante Infos und Angebote informieren.



Afterwork-Party mit Live-DJ



Corporate Governance

Die Stadtcasino Baden Gruppe verpflichtet sich zu einer nachhaltigen Unternehmensführung und setzt sich im Interesse ihrer vielfältigen Anspruchsgruppen für eine verantwortungsvolle Corporate Governance ein. Der vorliegende Corporate Governance-Bericht folgt dem Aufbau der SIX-Corporate Governance-Richtlinie.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die in diesem Bericht publizierten Informationen auf den 31. Dezember 2024 und nur auf die Stadtcasino Baden AG.

Unter <https://stadtcasinobaden.ch/investoren/> werden sämtliche Informationen laufend aktualisiert. Die aktuellen Statuten finden sich jederzeit auf Zefix, dem Zentralen Firmenindex der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

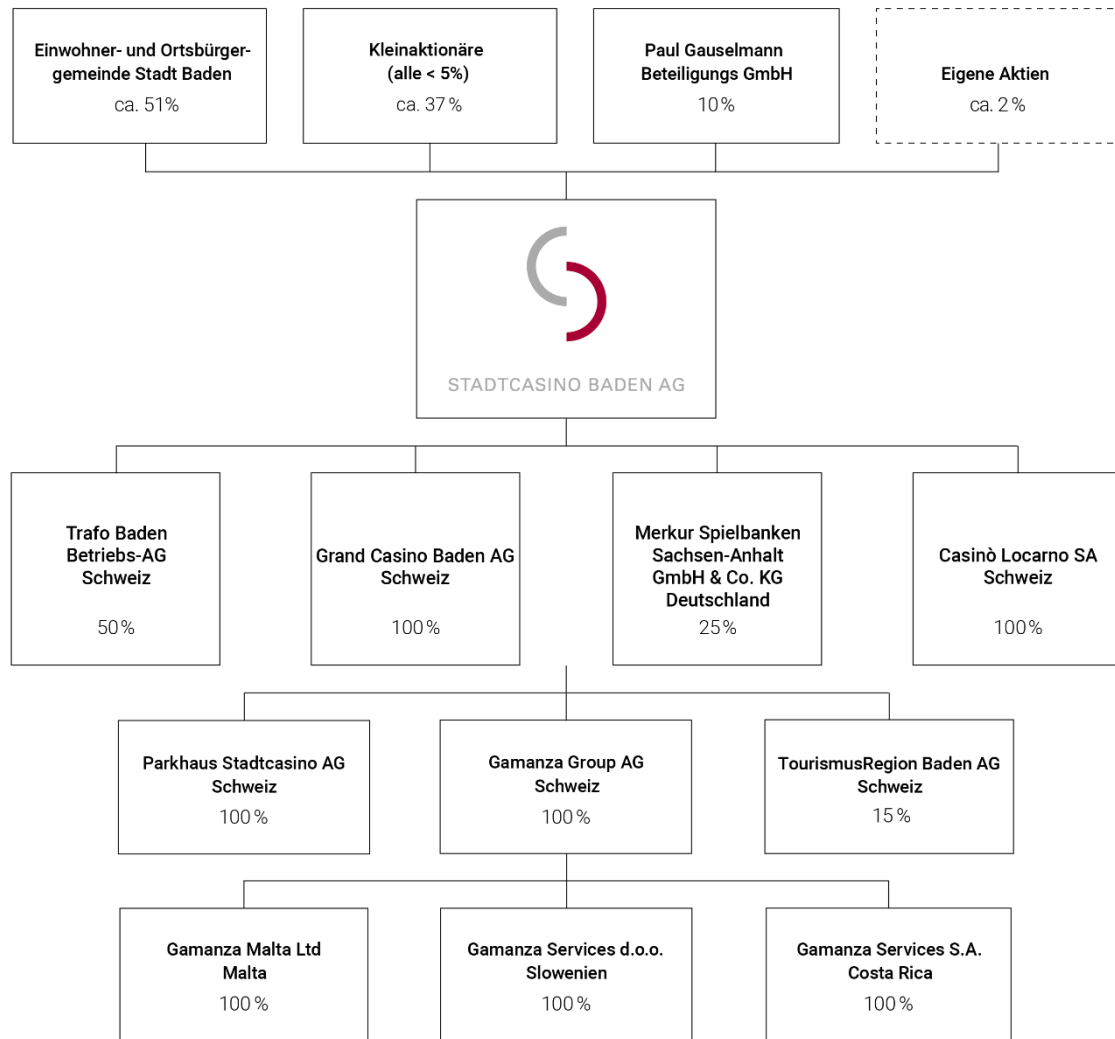
Gruppenstruktur und Aktionariat

Gruppenstruktur

Die Stadtcasino Baden AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Baden. Die Aktien der Stadtcasino Baden AG sind nicht kotiert, werden jedoch regelmässig ausserbörslich durch alle grösseren Banken gehandelt, unter anderem auf der elektronischen Handelsplattform OTC-X der Berner Kantonalbank BEKB (Valor: 931972, ISIN: CH0009319721).

Zur Stadtcasino Baden Gruppe gehörten per 31. Dezember 2024 weltweit acht Gesellschaften, wobei der Konsolidierungskreis nur diejenigen Gesellschaften umfasst, bei welchen die Stadtcasino Baden AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält.





Gruppenstruktur per 31.12.2024

Bedeutende Aktionäre

Im Aktienregister der Stadtcasino Baden AG waren per 31. Dezember 2024 insgesamt 2'393 Aktionärinnen und Aktionäre eingetragen, davon zwei bedeutende Aktionäre, welche über eine Beteiligung von 5 % und mehr der Stimmrechte verfügten:

- Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Baden mit total 51'029 Aktien, davon Einwohnergemeinde mit 50'006 Aktien und Ortsbürgergemeinde mit 1'023 Aktien
- Paul Gauselmann Beteiligungs GmbH, Espelkamp, Deutschland, mit 10'000 Aktien

Per 31. Dezember 2024 hielt die Stadtcasino Baden AG 1'712 eigene Aktien (1.7 % des ausgegebenen Aktienkapitals).



Kreuzbeteiligungen

Die Stadtcasino Baden AG hält keine Kreuzbeteiligungen an Gesellschaften ausserhalb der Stadtcasino Baden Gruppe.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital der Stadtcasino Baden AG ist voll liberiert und beträgt CHF 10'000'000. Es ist eingeteilt in 50'000 Namenaktien der Serie A und 50'000 Namenaktien der Serie B, mit einem Nominalwert von je CHF 100. Die Namenaktien der Serie A sind für private Kapitalgeber, die Namenaktien der Serie B für die Einwohnergemeinde Baden reserviert. Jede Namenaktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Es existiert weder genehmigtes noch bedingtes Kapital. Die Stadtcasino Baden AG hat weder Partizipations- oder Genussscheine ausstehend, noch hat sie Wandelanleihen offen oder Optionen ausgegeben. Seit 1998 wurde das Kapital nicht verändert.

Die Übertragung von Aktien bedarf der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bzw. der Erfüllung gewisser Bedingungen gemäss Art. 6 der Statuten.

Verwaltungsrat

Gemäss Art. 15 der Statuten setzt sich der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammen. Am 31. Dezember 2024 bestand der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG aus sechs nicht-exekutiven Mitgliedern. Die Verwaltungsratsmitglieder sämtlicher Gruppengesellschaften können dem Portrait entnommen werden.

Kein Mitglied des Verwaltungsrates der Stadtcasino Baden AG gehörte zuvor der Geschäftsleitung oder einer Gruppengesellschaft an. Geschäftliche Beziehungen zwischen Verwaltungsräten und der Gruppe sind im Finanzbericht aufgeführt.





Dr. Jürg Altorfer

VR-Präsident Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2008, Präsident seit 2015

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Dr. oec. HSG, dipl. Steuerexperte, seit 1997
Partner bei ADB Altorfer Duss & Beilstein AG

**Weitere Tätigkeiten und
Interessenbindungen**
Mitglied der Steuerkommission der Stadt
Baden

**Mitgliedschaft in Ausschüssen und
Tätigkeiten in weiteren
Gruppengesellschaften**
Vize-Präsident Grand Casino Baden AG
VR-Präsident Casinò Locarno SA
VR Trafo Baden Betriebs-AG
Mitglied Audit Committee
Mitglied Projektausschuss



Dr. Christoph Thurnherr

VR-Präsident Grand Casino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2014, Präsident seit 2015

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Dr. iur., Rechtsanwalt, Fachanwalt SAV Bau-
und Immobilienrecht, Lehrbeauftragter an
der Universität Zürich, seit 2010 Partner bei
Eichenberger Blöchliger Thurnherr &
Partner (EBT)

**Weitere Tätigkeiten und
Interessenbindungen**
Mitglied des Vorstandes des Schweizer
Casino Verbandes
VR TourismusRegion Baden AG

**Mitgliedschaft in Ausschüssen und
Tätigkeiten in weiteren
Gruppengesellschaften**
VR Trafo Baden Betriebs-AG
Vorsitzender Audit Committee
Mitglied Projektausschuss





Thomas Kaiser

VR-Vizepräsident Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2018

Ausbildung und beruflicher Werdegang
lic.oec. HSG; mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bereich digitaler Geschäftsmodelle; seit 2018 Partner bei Marcau Partners AG; zuvor u.a. CEO von Ringier Digital AG und Mitglied der Konzernleitung Ringier AG (2012-2017)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
keine

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
VR-Mitglied Grand Casino Baden AG



Markus Schneider

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2014 (Delegation Stadtrat)

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer Diplom II (ETHZ); Turn- und Sportlehrer an der Bezirksschule Baden (1990-2007); Mitglied der Geschäftsleitung Securitas AG (2007-2018); seit 2018 Stadtammann Baden

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
VRP RWB AG Holding, Präsident Stiftungsrat Karl Braun Stiftung, Familienstiftung Dorer, Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung sowie Wohnbaustiftung Baden, Vorstandsmitglied Gemeindeammänner, Vereinigung Aargau (GAV) Präsident GAV Bezirk Baden
Grossrat
Vizepräsident Baden Regio
Vorstandsmitglied Bäderverein
VR TourismusRegion Baden AG
VR Fernwärme Siggenthal AG



Mitgliedschaft in Ausschüssen und
Tätigkeiten in weiteren
Gruppengesellschaften
keine





Hubertus Thonhauser

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG
Österreichischer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2014

Ausbildung und beruflicher Werdegang
MBA in Finance, Open University Business School, London; Tech-Investor und -Unternehmer mit Schwerpunkt Fintech und Web 3.0; Co-Gründer Mobile-Games Publishers Babil Games, Dubai (2010) bzw. Unternehmensverkauf an Stillfront Group (2017); Eigentümer von Enabling Future, Abu Dhabi (Family Office); Partner der Venture Capital Boutique Ghaf Capital, Dubai (seit 2021); ehemaliger Delegierter des Verwaltungsrates der Casinos Austria (Swiss) AG, Zug.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
keine

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
keine



Karin Madliger

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehörige

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2024 (Delegation Stadtrat)

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Betriebsökonomin FH; Executive MBA, Universität St. Gallen; CAS VR und Unternehmensführung, Swiss Board School; über 25 Jahre Erfahrung in Business- und Managementrollen; Mitglied des Management-Teams von Alltron AG

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Präsidentin Badenfahrtkomitee

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
keine





Anita Zatti

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG

Schweizer Staatsangehörige

Erstwahl in den Verwaltungsrat

2022

Ausbildung und beruflicher Werdegang

20jährige Erfahrung im Bereich Risikomanagement, IT-Sicherheit und IT-Governance; Executive MBA FH in International Management und Strategische Planung; seit 2022 Chief Information Security Officer bei Interogo Holding AG; zuvor u.a. Leiterin der Abteilung Informationssicherheit und IT-Risikomanagement bei Swiss Life Asset Management AG in Zürich

Weitere Tätigkeiten und

Interessenbindungen

keine

Mitgliedschaft in Ausschüssen und

Tätigkeiten in weiteren

Gruppengesellschaften

Mitglied Audit Committee



Wahl und Amtszeit sowie Grundsätze des Wahlverfahrens

Die erstmalige Wahl ist im Portrait der Mitglieder des Verwaltungsrates ersichtlich. Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt zwei Jahre und dauert jeweils bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich, wobei die maximale Amtsdauer 16 Jahre seit Wahl in die entsprechende Funktion beträgt. Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, scheidet an der nachfolgenden ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat aus. Der Präsident oder die Präsidentin des Verwaltungsrates («VRP») wird von der Generalversammlung bestimmt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er wählt aus seiner Mitte einen Vizepräsidenten oder eine Vizepräsidentin und ernennt einen Sekretär oder eine Sekretärin, der/die nicht Mitglied des Verwaltungsrates zu sein braucht.

Jede Aktienkategorie hat Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat. Bei fünf oder mehr Mitgliedern des Verwaltungsrates hat jede Aktienkategorie Anspruch auf zwei Sitze im Verwaltungsrat. Weitere Mitglieder des Verwaltungsrates können vertretende Personen der Aktionärskategorien der Serie A oder der Serie B sein. Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Serie B werden vom Stadtrat der Einwohnergemeinde Baden zur Wahl vorgeschlagen oder vom Stadtrat der Einwohnergemeinde Baden abgeordnet (Art. 762 OR).

Interne Organisation

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der Gesellschaft und die Oberaufsicht über die Geschäftsführung. Er trägt die Verantwortung für die Geschäfte der Gesellschaft und der Gruppe sowie für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Der Verwaltungsrat bestimmt die strategischen Ziele der Gesellschaft und stellt sicher, dass die Gesellschaft über die notwendigen finanziellen und personellen Mittel verfügt, um ihre Ziele zu erreichen. Er überwacht und kontrolliert die Führung der Gesellschaft. Der Verwaltungsrat ist befugt, über alle Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nicht ausdrücklich der Generalversammlung oder einem anderen Geschäftsorgan durch das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement vorbehalten sind.

Der VRP beruft die Sitzungen des Verwaltungsrates ein, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich. Er hat bei den Sitzungen und den Generalversammlungen den Vorsitz und erfüllt die weiteren Aufgaben und Pflichten gemäss Organisationsreglement. An den Sitzungen nehmen in der Regel der CEO, der CFO sowie der VRP der Grand Casino Baden AG mit beratender Stimme teil. Der VRP ist berechtigt, weitere Gäste zu den Sitzungen einzuladen. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Für bestimmte Beschlüsse ist die Anwesenheit von zwei Dritteln der Mitglieder erforderlich. Über sämtliche Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Im Jahr 2024 hielt der Verwaltungsrat sechs Sitzungen ab.



Ausschüsse

Der Verwaltungsrat kann, gestützt auf das Organisationsreglement, Ausschüsse bilden. Die fortwährenden Ausschüsse sind der Prüfungsausschuss (Audit Committee) und der Projektausschuss.

Die Ausschüsse konstituieren sich selbst. Den Ausschüssen können auch Mitglieder angehören, welche nicht Mitglied des Verwaltungsrates sind. Die Ausschüsse haben in erster Linie vorberatende Funktion. Sie sollen insbesondere mithelfen, die Verwaltungsratssitzungen effizienter zu gestalten und rasche, fundierte Entscheidungen zu treffen. Für jeden Ausschuss hat der Verwaltungsrat ein separates Reglement erlassen. Über den Inhalt der Sitzungen wird ein Protokoll geführt.

Das Audit Committee hat primär die Aufgabe, den Verwaltungsrat bei seiner finanziellen und strategischen Führungsaufgabe, insbesondere bei der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung, der Finanzkontrolle, des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagements zu unterstützen. Das Audit Committee umfasst drei Mitglieder. Der Vorsitzende ist Christoph Thurnherr, VRP der Grand Casino Baden AG.

Der Projektausschuss hat in erster Linie den Zweck, den Verwaltungsrat bei seiner strategischen Führungsaufgabe zu unterstützen. Dies insbesondere im Zusammenhang mit Beteiligungen an Unternehmen, bei Kooperationen, bei Konzessionsverfahren und strategischen Finanzierungsfragen. Der Projektausschuss umfasst drei Mitglieder. Der Vorsitzende ist Jürg Altorfer.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat hat die operative Geschäftsführung an die Geschäftsleitung unter der Führung des CEO übertragen, wobei die Zuständigkeit für gesetzlich nicht übertragbare Aufgaben weiterhin beim Verwaltungsrat bleibt. Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die allgemeine Entwicklung der Geschäftsbereiche orientiert.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

An jeder Sitzung wird der Verwaltungsrat durch den Präsidenten, den Vorsitzenden des Audit Committee sowie durch CEO und CFO und je nach Traktandum durch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung über Geschäftsgang, Finanzlage, wichtige Projekte und Ereignisse sowie gruppenrelevante Angelegenheiten orientiert. Zudem werden den Mitgliedern des Verwaltungsrates monatlich die Abschlüsse zugestellt. VRP und CEO stehen darüber hinaus zu allen wesentlichen unternehmenspolitischen Fragen in regelmässigem Kontakt.



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Stadtcasino Baden AG setzte sich per 31. Dezember 2024 aus drei Personen zusammen. Weitere Informationen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung der weiteren Gruppengesellschaften können dem Portrait der Mitglieder der Geschäftsleitung entnommen werden. Es bestehen keine Managementverträge mit Drittpersonen.





Christian Aumüller

Chief Executive Officer, SCB Gruppe
Schweizer und österreichischer
Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2023

Ausbildung und beruflicher Werdegang
umfassende Branchenerfahrung in
internationalen Casinos und
Führungspositionen; seit 2023 in der
Geschäftsleitung der Grand Casino Baden
AG; MBA (Finance, HR), Gastwirteprüfung
Liechtenstein, zertifizierter Verwaltungsrat.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

VR-Delegierter Casinò Locarno SA, VR-
Vizepräsident Gamanza Group AG, VRP
Parkhaus Stadtcasino AG



Christian Stegemann

Chief Financial Officer, SCB Gruppe
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2020

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Lic. oec. publ. Universität Zürich; Certified
Director for Board Effectiveness; CFO
Europa bei The Nuance Group (2003-2010);
CFO EMEA bei Fossil Group (2010-2017);
CFO "DACH" und Mitglied der
Geschäftsleitung bei Selecta Group (2018-
2020)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

VRP Gamanza Group AG, VR Parkhaus
Stadtcasino AG





Dr. Alexandra Körner

Chief Legal & Compliance, SCB Gruppe
Deutsche und Schweizer Staatsangehörige

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2020

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg i.Ue. und Université Poitiers (FR); Dr. iur., Universität Luzern; Assistentin am Lehrstuhl für Internationales Privatrecht und Obligationenrecht an der Universität Luzern; Auditorin am Bezirksgericht Bülach; Rechtsanwältin bei MME Legal AG mit Fokus auf schweizerisches und internationales Geldspielrecht (2015-2020)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Vorstandsmitglied und Mitglied der Fachstelle GwG der SRO Casinos



Carsten Grabner

Chief Hospitality & Infrastructure, Stv. CEO, Grand Casino Baden AG
Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2012

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Wirtepatent Gastro Suisse Zürich, Weiterbildungen im Bereich Tourismus und Eventmanagement, CAS
Führungskompetenz, in der Casino-Branche tätig seit 1990, seit 2002 im Grand Casino Baden

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine





Brian Christner

Chief Online Gaming, Grand Casino Baden AG

Schweizer und US-Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2021

Ausbildung und beruflicher Werdegang

IT- und Cloud-Spezialist mit über 20 Jahren Erfahrung in der Casino- und Technologie-Branche; verschiedene Positionen bei International Game Technology (2000-2010) in Las Vegas und Amsterdam; Gründer einer Cloud-Beratungsfirma

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine



Michael Boyschau

Geschäftsführer, Casinò Locarno SA
Schweizer und dänischer Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2015

Ausbildung und beruflicher Werdegang

In der Casino-Branche tätig seit 1990, zunächst als Croupier, später als Manager, mit Stationen in Vejle (DK), Prag (CZ) und Bern; seit 2003 im Casinò Locarno

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine



Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten gemäss Entschädigungsreglement eine vom Geschäftsergebnis unabhängige, jährliche Grundvergütung von je TCHF 20. Die Grundvergütung beinhaltet vier ordentliche Sitzungen des Verwaltungsrates pro Kalenderjahr. Für ausserordentliche Sitzungen wird ein Sitzungsgeld ausbezahlt. Der VR-Präsident erhält eine jährliche Funktionszulage von TCHF 15, der Präsident Audit Committee eine Funktionszulage von TCHF 5. Auslagen werden separat vergütet. Werden einem VR-Mitglied neben der ordentlichen VR-Funktion Spezialaufgaben übertragen, erfolgt eine zusätzliche Entschädigung nach Aufwand. Im Jahr 2024 betrug die Gesamtentschädigung aller nicht-exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates in der Stadtcasino Baden Gruppe TCHF 482.

Mit der Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung sind sämtliche Tätigkeiten in allen Gruppengesellschaften abgegolten. Sie erhalten für ihre Tätigkeit ein der Verantwortung entsprechendes, fixes jährliches Basissalar sowie einen projektbezogenen bzw. an eine Zielvereinbarung gekoppelten Bonus. Weitere Informationen zu den Entschädigungen von Verwaltungsrat und Management sind aus der Konzernrechnung ersichtlich.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jeder Aktionär kann seine Aktien in der Generalversammlung selbst vertreten oder durch einen Dritten vertreten lassen, der nicht Aktionär zu sein braucht. Der Vertreter muss sich durch schriftliche Vollmacht ausweisen.

Anlässlich der Generalversammlung sind nur Aktionäre bzw. Aktien stimmberechtigt, die 30 Tage vor der Generalversammlung in das Aktienbuch eingetragen wurden. Weitere Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen, soweit das Gesetz es nicht anders bestimmt, mit einer Zweidrittelmehrheit der vertretenen Aktienstimmen.

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung

Die ordentliche Generalversammlung findet jährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt, ausserordentliche Generalversammlungen werden je nach Bedürfnis einberufen. Hinsichtlich Einberufung und Traktandierung weichen die Statuten nicht von den gesetzlichen Bestimmungen ab.



Eintragungen im Aktienbuch

Während 30 Tagen vor und bis zum Tag nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen in das Aktienbuch vorgenommen. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Verträge von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung enthalten keine Kontrollwechselklauseln. Die Statuten sehen weder ein Opting-up noch ein Opting-out vor.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG ist seit 2001 die Revisionsstelle der Stadtcasino Baden AG. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ist Blazenka Kovacs-Vujevic leitende Revisorin.

Die Entschädigung an die Revisionsstelle im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahres- und der Konzernrechnungen der Stadtcasino Baden Gruppe belief sich im Berichtsjahr auf TCHF 190.

Die Aufsicht und Kontrolle hinsichtlich der Beurteilung der Revisionsstelle wird vom Gesamtverwaltungsrat wahrgenommen. Das Audit Committee beurteilt die Leistung, Rechnungsstellung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und gibt dem Verwaltungsrat entsprechende Empfehlungen ab. Er prüft dazu jährlich den Revisionsumfang, die Revisionspläne und die relevanten Abläufe und bespricht die Revisorergebnisse mit der leitenden Revisorin, welche mindestens einmal jährlich an einer Sitzung des Audit Committee teilnimmt.

Nachhaltigkeitsmanagement

Die Stadtcasino Baden AG legt grossen Wert auf eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung. Als ISO 14001-zertifiziertes Unternehmen verfügt sie über ein systematisches Umweltmanagement, das auf die kontinuierliche Reduktion von Umweltbelastungen und den effizienten Einsatz von Ressourcen abzielt.

Informationspolitik

Die Stadtcasino Baden AG veröffentlicht jährlich einen ausführlichen Geschäftsbericht, der die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance und eine gemäss Swiss GAAP FER erstellte und geprüfte Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr darlegt. Der Geschäftsbericht kann über die Webseite der Stadtcasino Baden AG (www.stadtcasinobaden.ch) eingesehen werden. Anlässlich der jährlichen ordentlichen Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Geschäftsleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Stadtcasino Baden Gruppe und beantworten Fragen der Aktionäre.



Über aktuelle Ereignisse werden Medienmitteilungen veröffentlicht. Diese sind über den Link www.stadtcasinobaden.ch/medien abrufbar. Bei wichtigen Ereignissen werden die Aktionäre zusätzlich mit Aktionärsbriefen informiert.

Eine Kontaktaufnahme ist jederzeit per E-Mail an info@stadtcasinobaden.ch möglich.

Kontakt

Jessica Obrist
Corporate Secretary

Stadtcasino Baden AG
Haselstrasse 2
5400 Baden
T +41 56 204 07 58
jessica.obrist@scbgroup.com

